Weihnachten im Betrieb S. 17

Mittelstands Magazin

www.mitmagazin.com
G 1480
11
2013

INFORMATIONEN UND FORUM FÜR MITTELSTAND, WIRTSCHAFT UND MANAGEMENT

POLITIK
MIT-Vorsitzender Carsten Linnemann

SERVICE
Leserreise ins Reich der Mitte

UNTERNEHMEN
Chancen für KMU in Jordanien

HIN UND HER MACHT TASCHEN LEER

Tipps zur Vermögensanlage in schwieriger Zeit

Mit wenig Aufwand viele Kunden begeistern.

SAMSUNG SMART SIGNAGE PLATFORM

Samsung LFD

Entdecken Sie die innovative Samsung Smart Signage Platform für Ihr Unternehmen.

Unschlagbare Gesamtkosten

Samsung bietet als erster Hersteller Large-Format-Displays mit integriertem Mediaplayer an. Die sofort einsatzfähige All-in-one-Lösung wird vom Anwender eigenständig mit nur zwei Kabeln installiert. Dank der Plug-&-Play-Funktion ist das System intuitiv bedienbar und Werbebotschaften lassen sich bequem verwalten. Durch die integrierte Systemarchitektur reduzieren sich die Kosten für Anschaffung, Installation und laufenden Betrieb.[1]

Vielseitige Anwendungsmöglichkeiten

Die innovativen Displays von Samsung sind flexibel und problemlos für verschiedenste Aufgaben nutzbar. Ob im Handel, in der Gastronomie oder in Hotels, im Transportwesen oder in Unternehmen: Die Samsung Smart Signage Platform ermöglicht es allen Anwendern, dynamische und zielgruppengerechte Werbebotschaften zu präsentieren – und auf diese Weise neue Kaufanreize und Kundenerlebnisse zu schaffen. Erfahren Sie jetzt mehr unter **lfd.samsung.de**

[1] Entfall der Kosten für einen externen Mediaplayer. Geringerer Aufwand bei der Installation am POS, da nur ein Gerät zum Einsatz kommt. Durch die ideale Abstimmung von Display und integriertem Mediaplayer arbeitet die All-in-one-Lösung effizienter als wenn externe Medienzuspielgeräte zum Einsatz kommen.

SAMSUNG

AUF GEHT`S!

Die Delegiertenversammlung hat mich Mitte Oktober in Braunschweig zum neuen MIT-Bundesvorsitzenden gewählt. Über das starke Ergebnis von über 70 Prozent der Stimmen freue ich mich sehr. Danke für das Vertrauen! Gleichzeitig bin ich mir der immensen Verantwortung bewusst, die - gerade nach dem Ausscheiden der FDP aus dem Bundestag - nun auf dem Wirtschaftsflügel der Union lastet.

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich, dass wir uns auf folgende Fragen fokussieren:

1. Was sind unsere konkreten Schwerpunkte?
2. Wie platzieren und kommunizieren wir diese so, dass aus der politischen Überzeugung auch eine tatsächliche Umsetzung folgen kann?

Planungssicherheit für den Mittelstand

Inhaltlich ist für mich dabei ganz klar: Unsere Mittelständler benötigen in erster Linie Planungssicherheit. Sie denken, planen und handeln langfristig und verlässlich. Diese Maxime sollte sich die Politik zu eigen machen. Dazu zählt zunächst die Ablehnung jeglicher Steuererhöhungen. Das war unsere Geisteshaltung vor der Wahl. Sie muss es auch nach der Wahl bleiben. Der Staat muss endlich lernen, mit seinen Einnahmen auszukommen!

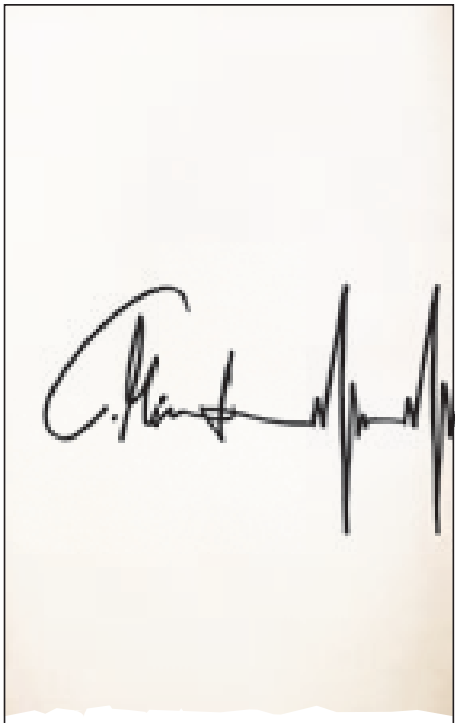
Vorhaben für den Koalitionsvertrag

Was sind ansonsten unsere Ziele, die wir im Koalitionsvertrag verankern wollen? Erstens: Mehr Marktwirtschaft bei der Energiewende. Wir wollen ein marktwirtschaftliches System, das den Zubau erneuerbarer Energien mit dem Netzausbau synchronisiert. Zweitens: Auslaufen des Soli. Sein Zweck, die Lebensbedingungen im Osten an jene im Westen anzupassen, ist erfüllt. Drittens: Rücknahme der Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge. Dieses im Jahr 2005 gegebene Versprechen, dass die Sozialkassen nur einmalig belastet werden, wollen wir umgesetzt sehen. Viertens: Verkürzung der Aufbewahrungsfristen. Wir wollen die steuerlichen und handelsrechtlichen Aufbewahrungsfristen von zehn Jahren auf fünf Jahre senken. Fünftens: Abbau heimlicher Steuererhöhungen: Wir wollen die kalte Progression in der Einkommenssteuer abbauen, damit Lohnerhöhungen nicht wegbesteuert werden.

Wie aber setzen wir diese Erkenntnisse um? Ich bin davon überzeugt, dass die MIT künftig noch stärker dort vertreten sein muss, wo politische Realitäten geschaffen werden. Wir sind kein wissenschaftlicher Think Tank. Die MIT schafft Fakten. Deshalb gehören wir in das Netzwerk des höchsten deutschen Parlaments. Hier werden Mehrheiten gebildet und Überzeugungen umgesetzt. Ich werde das Rad nicht neu erfinden können. Und manchmal ist es besser, kleine Brötchen zu backen, die man sofort essen kann anstatt auf den kiloschweren Brotlaib zu warten, der ewig braucht. Aber in erster Linie verstehe ich meine Arbeit dann als getan, wenn in den Parteigremien gefragt wird: „Was sagt eigentlich die MIT dazu?“. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

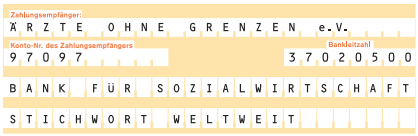
Ihr Carsten Linnemann

Dr. Carsten Linnemann, MdB ist Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU



IHRE UNTERSCHRIFT RETTET LEBEN.

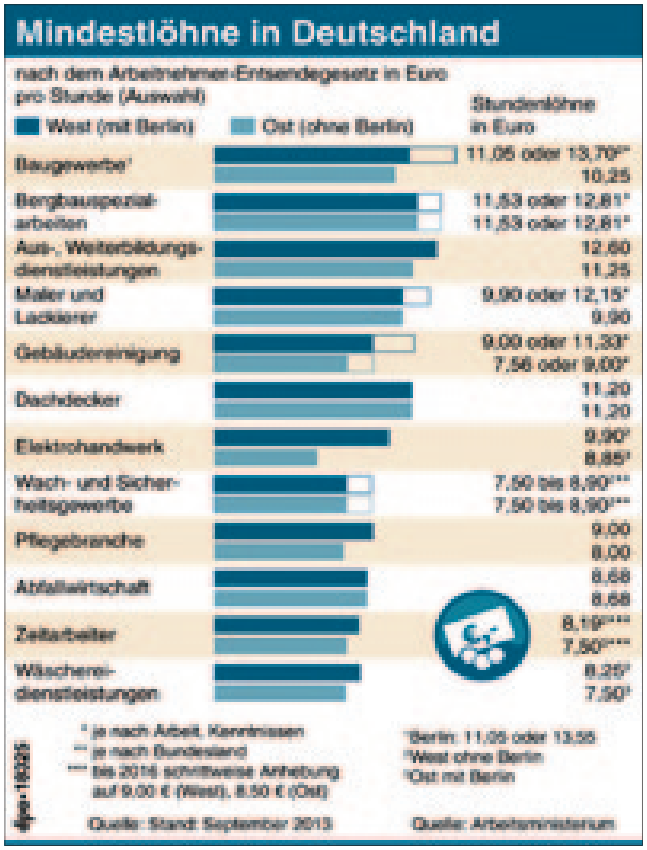
Mit 75 Euro können wir zum Beispiel 150 an Malaria erkrankte Kinder behandeln. Malaria ist eine der fünf häufigsten Todesursachen bei Kindern unter fünf Jahren in Krisengebieten.



IHRE SPENDE HILFT UNS, SCHNELL ZU HELFEN. WELTWEIT. DANKE!

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises
www.aerzte-ohne-grenzen.de

GROSSE MOTIVATION



CDU-Wirtschaftsflügel macht gegen Mindestlohn mobil

Vor Beginn der Koalitionsverhandlungen zwischen der Union und der SPD macht der CDU-Wirtschaftsflügel gegen den gesetzlichen Mindestlohn mobil. Die Sozialdemokraten hatten einen solchen in Höhe von 8,50 Euro in ganz Deutschland und in allen Branchen zur Bedingung für eine Koalition mit der Union gemacht. Während der größte Teil der Wahlbevölkerung, in der Demoskopie schwanken die Prozentzahlen zwischen 65 und 75 Prozent, für einen solchen Mindestlohn eintritt, bestehen in der Union und in der Wirtschaft dagegen erhebliche Bedenken.

Wenn es ihn schon geben soll, so ist die Auffassung der Union, solle er differenziert werden nach Regionen und nach Branchen und nicht überall gleich hoch sein. Außerdem sei dies Sache der Tarifpartner und nicht Angelegenheit der Politik.

Ihren Widerstand gegen weitergehende Pläne, die in den Koalitionsverhandlungen wohl eine entscheidende Rolle spielen, formulierten für den Wirtschaftsflügel die Vorsitzenden der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT), Carsten Linnemann, des Wirtschaftsrats, Kurt Lauk und des Parlamentskreises Mittelstand der Unions-Bundestagsfraktion (PKM), Christian von Stetten. Dem Wirtschaftsflügel der Union gehören insgesamt 203 der 311 CDU/CSU-Abgeordneten an. 167 von ihnen sind Mitglied in der MIT oder der bayerischen MU. *G.K.*

Unsere Aufträge sind oft ziemlich komplex. Gut, dass unsere kaufmännischen Prozesse jetzt einfach sind.

Mit der Software DATEV Mittelstand pro erledigen Sie alle kaufmännischen Aufgaben ganz einfach. Vom Angebot bis zur Rechnung. Und durch den komfortablen Datenaustausch mit Ihrem Steuerberater sparen Sie sich Zeit und haben die Zahlen jederzeit im Griff. Mehr Informationen erhalten Sie bei Ihrem Steuerberater oder unter Tel. 0800 1001116.

www.datev.de/einfach

Kostenlos testen

DATEV

Zukunft gestalten. Gemeinsam.

POLITIK

3 Editorial
Carsten Linnemann, der frisch gewählte Bundesvorsitzende der MIT, formuliert seine Erwartungen an die künftige Politik der Bundesregierung

4 Unsere Seite-4-Karikatur

8 MIT hat neue Führungsspitze
CDU-MdB Carsten Linnemann ist neuer Bundesvorsitzender der MIT. Auch im Präsidium und Vorstand der Vereinigung gab es Veränderungen in Richtung Verjüngung des Führungspersonals

27 Erwartungen an die Koalition
Nach dem Ausscheiden der FDP aus dem Bundestag ist die MIT stärker als marktwirtschaftliches Korrektiv gefragt. Wir rufen die wichtigsten Grundsätze in Erinnerung

UNTERNEHMEN

12 Vermögensanlage im Auge behalten
Jeder Unternehmer muss im Laufe seiner aktiven Zeit ein Vermögen zur Altersversicherung aufbauen. Dabei empfiehlt es sich, ein wachsames Auge auf den Aufbau und die Verwaltung desselben zu haben

15 Sozialplan und Altersrenten

16 Wann liegt ein Arbeitsunfall vor?
Drei Rechtsfälle, die ein Firmenchef kennen sollte

17 Wissenswertes rund um Weihnachten
Von Betriebsurlaub über Weihnachtsgeld bis zu Weihnachtsfeier:
In Firmen gibt es einiges zu beachten beim Plätzchenessen...

18 Deutsche Technologie hoch geschätzt
Deutschen KMU bieten sich gute Chancen im Maghreb, aber auch in Arabien, am Beispiel Jordaniens

SERVICE

20 AUTO-TEST
Für Sie gefahren: die neue E-Klasse von Daimler

24 BÜCHER-SEITE
Für Sie gelesen von Günter Kohl

26 Recht im Gespräch
Rechtsanwalt und Notar Wolf-Dietrich Bartsch beantwortet Leser-Anfragen

MIT-/ MU-INSIDE

28 Impressionen von der Bundesdelegiertenversammlung in Braunschweig

30 MIT- und MU-Inside

34 Baustelle Berlin

34 Impressum

NEUE MÖGLICHKEITEN MIT NEUEN DOMAINS

Wählen Sie jetzt aus **über 700 neuen Top-Level-Domains** Ihre einprägsame Wunsch-Adresse, die optimal zu Ihnen passt, z. B. **max-muster.shop** oder **event.berlin**. Oder sichern Sie sich weitere Endungen zu Ihren bereits vorhandenen Domains und werden Sie so noch leichter gefunden.

Mit rund 20 Millionen registrierten Domains ist 1&1 Europas Marktführer für die Registrierung von Domains. Bei 1&1 registrierte Domains können dank der **integrierten Weiterleitungsfunktion** schnell und einfach mit jeder Website verbunden werden, egal bei welchem Provider diese gehostet wird.

Weitere Infos unter **1und1.info**

NEU!
KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH VORBESTELLEN!*

1&1

Internet made in Germany

DOMAINS | MAIL | HOSTING | E-SHOPS | SERVER

1und1.info

* Die Vergabe der vorbestellten Domain erfolgt durch eine unabhängige Stelle, auf die 1&1 keinen Einfluss hat.
1&1 Internet AG, Elgendorferstr. 57, 56410 Montabaur

Alle Fotos: Jördis Zähring, Berlin

DER NEUE

Mit seinen 36 Jahren ist der CDU-Bundestagsabgeordnete Carsten Linnemann der jüngste Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU

Von Günter F. Kohl

Zwei Prozentzahlen geben dem neuen MIT-Bundesvorsitzenden ganz besonderen Rückhalt: Mit 59,1 Prozent der Erststimmen gewann er bei der letzten Bundestagswahl seinen Wahlkreis in Paderborn, und mit 71,7 Prozent der Delegiertenstimmen setzte er sich gegen seinen Mitbewerber Oswald Metzger durch (28,3). Nach der Wahl am 11. Oktober in Braunschweig schrieb die FAZ: „Mit einer neuen Führung will die Mittelstandsvereinigung von CDU und CSU verlorengegangenen Einfluss auf die Regierungspolitik wiedergewinnen und marktwirtschaftliche Reformen durchsetzen." In die Koalitionsverhandlungen möchte er sich und seine Vereinigung aktiv einbringen und im Parlament das durch das Ausscheiden der FDP verlorengegangene marktwirtschaftliche Korrektiv darstellen. So werde man genau aufpassen, „was in Brüssel passiert", an den Prinzipien der Agenda 2010 und an einer Vereinfachung des Steuersystems festhalten.

Keine Steuererhöhungen

Die knapp 500 Delegierten folgten ihm auf diesem Weg und beschlossen einen Antrag „Steuerpolitische Leitlinien" für die nächste Legislaturperiode. Darin lehnt die MIT Steuererhöhungen zur Sanierung des Staatshaushaltes ab. Konkret wendet man sich gegen eine Erhöhung des Spitzensteuersatzes genauso wie gegen eine weitere Besteuerung von Vermögenssubstanz. Schließlich möge der neue Bundestag endlich die Aufbewahrungsfrist von 10 auf 5 Jahre verkürzen und die Vorfälligkeit der Sozialbeiträge wieder abschaffen.

Mit stehendem Beifall verabschiedete die Versammlung Josef Schlarmann, der die letzten acht Jahre an der Spitze des CDU-Wirtschaftsflügels gestanden hatte. Er rief die MIT dazu auf, verstärkt für die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft in den Kampf zu ziehen. Als weitere „große Herausforderungen" nannte er die Konsolidierung des Haushalts, den Arbeitsmarkt, die Energiewende und die „noch längst nicht überstandene" Euro-Krise.

Weitere Berichte Seiten 28 - 29

Er weiß sein marktwirtschaftliches Vermächtnis bei Carsten Linnemann in besten Händen: Josef Schlarmann

Die CDU-Vorsitzende Angela Merkel dankte Josef Schlarmann und der MIT in einer Video-Botschaft für ihre Rolle als „starke Stimme des Mittelstands"

Dr. Carsten Linnemann, MdB
Diplom-Volkswirt, geb. am 10. August 1977 in Paderborn

1997
Abitur

1997-1998
Wehrdienst in Augustdorf

1999-2002
Studium der Betriebswirtschaftslehre
Abschluss: Diplom-Kaufmann (FH)

2002-2006
Promotionsstudium der Volkswirtschaftslehre TU Chemnitz, Abschluss: Dr. rer. pol. Dipl.-Volkswirt

2003-2004
Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Makroökonomie der TU Chemnitz

2006-2007
Assistent des Chefökonomen der Deutschen Bank, Prof. Norbert Walter und Volkswirt bei Deutsche Bank Research in Frankfurt

2007-2009
Volkswirt bei der IKB Deutsche Industriebank, Bereich Konjunktur und Mittelstand, Düsseldorf

seit 2009
Mitglied des Deutschen Bundestages, ordentliches Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, stellv. Mitglied im Finanzausschuss. Er ist stellv. Vorsitzender der Jungen Gruppe der CDU/CSU-Fraktion und Beisitzer im Vorstand des Parlamentskreises Mittelstand (PKM)

22.9.2013
Wiederwahl in den Deutschen Bundestag mit 59,1 % der Erststimmen im Wahlkreis 137 Paderborn/ Gütersloh III

seit 2010
Mitglied im Landesvorstand der CDU NRW sowie im Bundesvorstand der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU (MIT)

seit 11.10.2013
Bundesvorsitzender der MIT

Stehenden Beifall spendeten die Delegierten minutenlang dem scheidenden Vorsitzenden Josef Schlarmann

David McAllister, niedersächsischer CDU-Landesvorsitzender, nahm eine Flasche Whisky der Marke „McAllister“ mit nach Hause

Stimmzähler in Aktion

Die neue MIT-Bundesspitze

Bundesvorsitzender

Dr. Carsten Linnemann, MdB

Stellv. Bundesvorsitzende

Dieter Bischoff
Dr. Rolf Koschorrek
Patricia Lips, MdB
Dr. hc Hans Michelbach, MdB
Dorin Müthel-Brenncke
Jürgen Presser

Schatzmeister

Hermann Hesse

Beisitzer

Gerald Aßmann
Rolf Buttkus
Michael Darda
Marie-Luise Dött, MdB
Heinz-Josef Drießen
Heiko Eibenstein
Peter Erl
Norbert Eyck
Dr. Albrecht Geier
Peter Götz
Dr. Matthias Heider, MdB
Judith Helfmann-Hundack
Helena Kapp
Bernhard Kösslinger
Jochen Leinert
Benno Lensdorf
Wolfgang Leyendecker
Michael Littig
Werner Lübbe
Peter Luths
Norbert Müller
David Novak
Helmut Nowak, MdB
Michael Piepenschneider
Dr. Harald Pohlmann
Margarete Reiser
Günter Reisner
Marco Reuter
Volker Rode
Thomas Schmatz
Eva-Maria Sieringhaus
Dr. Philipp Steinwärder
Horst Tarnawski
Bernd Wegner, MdL

www.krebshilfe.de

MIT ALLER KRAFT GEGEN DEN KREBS

SPENDENKONTO 82 82 82 KREISSPARKASSE KÖLN BLZ 370 502 99

Jan ist erst 8 Jahre alt, aber er hat gelernt, mit seiner Krebserkrankung umzugehen: Mit aller Kraft kämpft er für das Leben. Die Deutsche Krebshilfe unterstützt die betroffenen Kinder und ihre Eltern. Zudem fördert sie viele Projekte, die dafür sorgen, dass in Zukunft noch mehr Kinder wieder gesund werden.

Mehr Informationen und Beratung erhalten Sie auch unter (02 28) 7 29 90-0.

Gemeinsam mit Jan für das Leben.

Jan, 8, hat erfolgreich seine Leukämie bekämpft.

Deutsche Krebshilfe
HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Foto: Clipdealer

VERTRAUEN IST GUT, KONTROLLE IST BESSER*

* Lenin

„Hin und her macht Taschen leer," sagt eine alte Anlegerweisheit. Deshalb gilt: Bei der Vermögensanlage genau hinsehen

Jeder Unternehmer muss im Laufe seiner aktiven Zeit ein nennenswertes Vermögen aufbauen, um seinen Lebensstandard auch im Alter halten zu können. Die meisten setzen dabei nicht nur auf den Wert der Firma, sondern legen auch privat Geld an. Allerdings ist es kaum möglich, eine halbwegs erträgliche Rendite zu erwirtschaften, ohne sich in irgendeiner Form um sein Vermögen zu kümmern.

Wer in den letzten fünf Jahren konsequent auf Aktien gesetzt hat, konnte viel Geld verdienen. Der DAX beispielsweise hat sich seit März 2009 von knapp 3600 Punkte auf derzeit mehr als 8500 Punkte mehr als verdoppelt. Doch in der Zwischenzeit brauchten Anleger angesichts der starken Schwankungen wirklich gute Nerven. Vielen Unternehmern fehlten sowohl die Zeit als auch das Know-how, um hier mitzumischen. So mancher will angesichts immer neuer Finanz- und Wirtschaftskrisen das mit Aktien nun mal verbundene Kursrisiko auch schlicht nicht tragen.

„Wir sehen immer wieder, dass die meisten Unternehmer sich nicht ständig mit ihrem Vermögen beschäftigen möchten", sagt Rolf Mählmann, Managing Partner und Head of family owned businesses bei RSM Germany. Kein Wunder, wer den ganzen Tag in der Firma steht, hat in der Regel genug zu tun und verbringt seine knappe Freizeit lieber mit Familie und Freunden als mit seinem Bankberater. Selbst die Inhaber nennenswerter Vermögen, so die Erfahrung des Wirtschaftsprüfers und Steuerberaters, sind da keine Ausnahme. Auch sie haben in der Regel genügend andere Verpflichtungen.

Dementsprechend hoch im Kurs stehen bei vielen Unternehmern Anlageformen, die die Nerven und das Zeitbudget so wenig wie möglich strapazieren. Die meisten Firmenchefs wollen bei ihrer privaten Vermögensanlage sowieso nicht das ganz große Geld verdienen, sondern solide für das Alter vorsorgen. „Vielen Kunden reicht eine Performance von zwei bis vier Prozent, also letztlich der Vermögenserhalt", erklärt Mählmann.

Magere Renditen

Solche moderaten Renditen waren bis vor einigen Jahren mit sicheren Anlageformen auch relativ problemlos zu erzielen, sind inzwischen aber kaum noch zu erreichen. Festgeld und solide Anleihen von Staaten und großen Unternehmen werfen bekanntlich kaum noch etwas ab. Die Renditen liegen streckenweise sogar unterhalb der Inflationsrate, und die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass das Zinsniveau in den nächsten Jahren weiterhin sehr niedrig bleibt.

Kein Wunder, dass fast jeder, der etwas Geld auf der hohen Kante hat, regelmäßig Anrufe von Kreditinstituten oder Vermögensverwaltern bekommt, die einen brandneuen oder gerade höchst angesagten Renditeknüller anbieten oder auch nur das Depot optimieren wollen. „Leider besteht hier ein Spannungsfeld zwischen Provisionsoptimierung einer-

Sparkassen-Finanzgruppe

Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.

Managen Sie Ihre Finanzen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung für jedes Anliegen: von Investitionsfinanzierung mit Sparkassen-Leasing über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung. Testen Sie uns! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

seits und einer Beratung im Sinne des Kunden andererseits“, sieht Mählmann immer wieder. Natürlich sind Provisionen von bis zu 14 Prozent für den Vermittler von Fonds oder anderen Produkten äußerst verführerisch, attraktiver jedenfalls als die übliche Jahresvergütung. Doch die alte Börsenweisheit „Hin und her macht Taschen leer“ gilt natürlich auch und gerade bei großen Summen.

Warnung vor Klumpenrisiko

Einen halbwegs sicheren Renditekick fürs Depot versprechen derzeit beispielsweise Mittelstandsanleihen, die oft mit hohen Coupons von sieben Prozent und mehr ausgestattet sind, allerdings aufgrund der relativ starken Nachfrage teilweise deutlich über 100 Prozent notieren. Mittelstand, das klingt gut, nach solidem Wirtschaften und nachhaltiger Firmenpolitik. Doch jeder Unternehmer weiß, wie schnell man heutzutage in eine Krise geraten oder sogar ganz vom Markt verschwinden kann. Solche Papiere können also sehr stark schwanken, und bei einer Insolvenz ist das Geld normalerweise weg. Man muss folglich die Firmen, deren Papiere man hält, ständig im Auge behalten, um eventuelle Krisen früh genug zu erkennen. Das ist aber schwieriger als bei Großkonzernen.

Gar nicht zu empfehlen ist es übrigens, Papiere von Unternehmen aus der eigenen Branche zu kaufen, weil man glaubt, diese Firmen besser einschätzen zu können als branchenfremde. „So entsteht ein Klumpenrisiko“, warnt Mählmann. „Wenn es in der Branche kriselt, wirkt sich das auf die Firma und das Privatvermögen gleichzeitig aus.“ Abgesehen davon ist Branchennähe noch kein Garant dafür, dass man die Erfolgsaussichten eines einzelnen Unternehmens wirklich fundiert beurteilen kann, weil man ja normalerweise keinen Einblick in Interna hat.

Foto: RSM

Berater Rolf Mählmann

ANZEIGE

Angesichts dieser über weite Strecken unerfreulichen Situation suchen viele sicherheitsorientierte Anleger ihr Heil weiterhin im Betongold. Auch wenn die Renditen derzeit selten mehr als drei Prozent betragen, gelten Immobilien nach wie vor als sicherer Hafen. Im Vergleich zu anderen Anlageformen wie Staatsanleihen, die aktuell oft weniger als zwei Prozent abwerfen, erscheinen diese Werte so manchem gar nicht so schlecht. „Außerdem befürchten viele eine Ausweitung der Eurokrise oder sogar einen Zusammenbruch des Euro“, so die Einschätzung von Rolf Mählmann. Allerdings sind die Preise in gefragten Lagen inzwischen sehr hoch. Man kann in vielen Fällen keine deutlichen Wertsteigerungen mehr erwarten oder muss bei einigen Objekten mittelfristig sogar mit sinkenden Preisen rechnen.

„Das funktioniert natürlich nur, wenn der Unternehmer aufgrund seiner Bonität Kreditzinsen erhält, die niedriger sind als die Rendite des Objekts“, sagt Mählmann. Außerdem muss bei der Vermietung alles glatt gehen, denn sinkende Mieten oder längere Mietausfälle durch Leerstände oder gar Mietnomaden können einem leicht einen ziemlich dicken Strich durch die Rechnung machen. Und auch hier kommt der Unternehmer nicht ohne Arbeit davon. Um seine Immobilien muss man sich bekanntlich regelmäßig kümmern.

Wer sich definitiv überhaupt nicht mit seinem Vermögen beschäftigen will, dem bleibt letztlich nur der Gang zum Profi. „Auswahlkriterium sollte sein, dass sich ein Vermögensverwalter tatsächlich an den Kundeninteressen und nicht in erster Linie an den Provisionen orientiert“, sagt Rolf Mählmann. Außerdem belebt auch beim Thema Vermögensverwaltung Konkurrenz das Geschäft. „Man sollte sein Geld auf mehrere Banken verteilen und die Berater das auch wissen lassen“, empfiehlt der Experte. Das dient nicht nur der sowieso grundsätzlich sinnvollen Risikostreuung. Vor allem kann man nämlich so die Leistung der verschiedenen Vermögensverwalter direkt vergleichen und gegebenenfalls Geld zu den besonders erfolgreichen umschichten. „Erfahrungsgemäß kann man auch mit konservativen Depots recht gute Renditen erzielen, wenn der Vermögensverwalter etwas von seinem Job versteht“, sagt Mählmann.

Ganz ohne Kontrolle geht es aber trotzdem nicht. Es wäre schließlich höchst unerfreulich, wenn man erst nach einigen Jahren erschreckt feststellen muss, dass der Verwalter durch ständige Umschichtungen nicht das Vermögen, sondern vielmehr seine Provisionen maximiert hat. Die zwingend nötige Kontrolle kann man aber auslagern, beispielsweise an Honorarberater, Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer. Diese Experten wollen natürlich auch bezahlt werden, doch dieses Geld ist gut investiert. Erfahrungsgemäß neigen Vermögensverwalter nämlich weniger zu riskanten Alleingängen, wenn sie genau wissen, dass ihre Leistung regelmäßig überprüft und bei unzureichender Performance konsequent Kapital abgezogen wird.

Silke Becker

Sozialplangestaltung und Altersrentenbezug

Foto: Bilderbox

Die Betriebsparteien dürfen bei der Bemessung von Sozialplanleistungen berücksichtigen, dass Arbeitnehmer eine vorgezogene gesetzliche Altersrente beziehen können. Das verstößt nicht gegen den betriebsverfassungsrechtlichen Gleichbehandlungsgrundsatz (§ 75 Abs. 1 BetrVG) und das Verbot der Altersdiskriminierung im Recht der Europäischen Union.

Darauf verweist der Stuttgarter Fachanwalt für Arbeitsrecht Michael Henn, unter Hinweis auf ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 26.03.2013 (Az. 1 AZR 813/11).

Nach einem bei der Beklagten bestehenden Sozialplan berechnet sich die Abfindung nach dem Bruttoentgelt, der Betriebszugehörigkeit und dem Lebensalter (Standardformel). Nach Vollendung des 58. Lebensjahres erhalten die Beschäftigten einen Abfindungsbetrag, der sich auf einen 85%igen Bruttolohnausgleich unter Anrechnung des Arbeitslosengeldes bis zum frühestmöglichen Eintritt in die gesetzliche Altersrente beschränkt. Hiernach wurde dem 62-jährigen Kläger eine Abfindung in Höhe von 4.974,62 Euro gezahlt. Er hat den Systemwechsel für die Berechnung der Abfindung für eine unzulässige Altersdiskriminierung gehalten und eine weitere Abfindung in Höhe von 234.246,87 Euro nach der Standardformel verlangt.

Seine Klage blieb vor dem Ersten Senat ohne Erfolg, so Henn. Ein Sozialplan soll die künftigen Nachteile ausgleichen, die Arbeitnehmern durch eine Betriebsänderung entstehen. Dafür stehen den Betriebsparteien nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung. Sie sind nicht gehalten, den rentennahen Arbeitnehmern mindestens die Hälfte einer nach der Standardformel berechneten Abfindung zu gewähren.

Wir bringen Ihre Gründung ins Rollen.

Mit unseren maßgeschneiderten Finanzierungen stehen wir Ihnen beim Aufbau Ihres Unternehmens in Berlin zur Seite. Unsere Berater freuen sich auf ein Gespräch.

Sprechen Sie uns an:
Telefon: 030 / 2125-4747
E-Mail: gruenden@ibb.de
www.ibb.de/gruenden

Investitionsbank Berlin
Leistung für Berlin.

Wann liegt ein Arbeitsunfall vor?

Foto: Kzenon / Fotolia.com

Folgen hat die vergnügliche Betriebsfeier, wenn es zu körperlichen Verletzungen kommt

Auf Betriebsfeiern geht es oft „rund" – da werden Unternehmungen in der Natur oder im Freizeitparkt organisiert, es wird gekegelt oder „geboßelt", und nicht selten wird mehr Alkohol getrunken als empfehlenswert. Mancher gefährdet so das Verhältnis zu einem Vorgesetzten oder seinen Ruf im Betrieb. Schlimme Folgen hat der vergnügliche Abend jedoch auch, wenn es zu körperlichen Verletzungen kommt. Fraglich ist oft, wann es sich im Einzelfall noch um eine „betriebliche Veranstaltung" handelt – und wann nicht. Die D.A.S. Rechtsschutzversicherung stellt drei Urteile vor.

Fall 1: Wenn der Chef noch bleiben will...

Eine Gruppe von Verwaltungsangestellten hatte sich zur Weihnachtsfeier in einem Restaurant getroffen, das dem Bürgerhaus der Gemeinde angeschlossen war. Nach einer feuchtfröhlichen Feier waren um 1.20 Uhr nachts von ca. 25 Teilnehmern nur noch der Amtsleiter, ein Mitarbeiter und das Pächterehepaar des Restaurants anwesend. Gegen 3.15 Uhr wollte der Angestellte die Toilette aufsuchen, stolperte auf der dorthin führenden Kellertreppe und erlitt ein schweres Schädel-Hirn-Trauma. Die gesetzliche Unfallversicherung ging davon aus, dass die Feier gegen 1.20 Uhr zu Ende gewesen sei, als die meisten Mitarbeiter die Gaststätte verlassen hätten. Der verletzte Mitarbeiter war der Ansicht, dass die Feier solange als offizielle Veranstaltung zu werten sei, wie sich der Amtsleiter im Restaurant aufgehalten habe. Das Hessische Landessozialgericht kam zu dem Ergebnis, dass das Zusammensitzen von vier Personen, von denen zwei nicht zur Abteilung gehörten, nicht als dienstliche Veranstaltung angesehen werden könne. Einen gesetzlichen Unfallversicherungsschutz könne es damit für den Kläger nicht geben.

Hessisches Landessozialgericht, Urteil vom 26.02.2008, Az. L 3 U 71/06

Fall 2: Überbetrieblicher Firmenlauf ist keine Betriebsveranstaltung

Eine Mitarbeiterin einer Bank in Frankfurt hatte an einem Firmenlauf teilgenommen, der einmal jährlich stattfindet und Mitarbeitern verschiedener Betriebe offensteht. Insgesamt nahmen 400 Mitarbeiter der Bankengruppe teil, bei der die spätere Klägerin arbeitete. Auf einem Innenhof des Betriebsgebäudes wurde anschließend eine Party für die aktiven Teilnehmer veranstaltet, bei welcher der Arbeitgeber die Bewirtungskosten übernahm. Auf dem Rückweg von dieser Party nach 22 Uhr geriet die Mitarbeiterin mit einem Bein zwischen Bahnsteigkante und S-Bahn und erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch. Mit dem Träger der gesetzlichen Unfallversicherung stritt sie gerichtlich darüber, ob es sich um eine betriebliche und damit versicherte Veranstaltung gehandelt habe. Das Hessische Landessozialgericht entschied dagegen. Zwar stünde Betriebssport und ggf. auch eine daran anschließende betriebliche Gemeinschaftsveranstaltung grundsätzlich unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Dazu müsse es sich jedoch um eine regelmäßige sportliche Tätigkeit handeln; zudem hätten weder der Lauf noch die Party danach allen Betriebsangehörigen offen gestanden. Der Unfall auf dem Heimweg von der Veranstaltung sei daher nicht als versicherter Arbeitsunfall anzusehen.

Hessisches Landessozialgericht, Urteil vom 18.03.2008, Az. L 3 U 123/05

Fall 3: Beinbruch beim Bowling

Eine Gruppe von Mitarbeitern eines Jobcenters hatte sich zur Weihnachtsfeier ihres Teams in einem Bowlingcenter getroffen. Die einzelnen Teams führten jeweils teaminterne Weihnachtsfeiern durch. In diesem Fall waren von 20 Kollegen 17 anwesend, allerdings mit Ausnahme der Teamleiterin. Im Bowlingcenter stolperte eine 55-jährige Mitarbeiterin über eine Stufe. Sie brach sich ein Bein und zog sich eine Ellbogenprellung zu. Zwei Operationen waren erforderlich, es folgte eine monatelange Krankschreibung mit anschließender Kur. Die Unfallkasse lehnte eine Anerkennung als Arbeitsunfall ab: Es habe sich um eine inoffizielle Veranstaltung einer kleinen Teilgruppe von Mitarbeitern gehandelt und nicht um eine Betriebsveranstaltung. Auch habe die Feier außerhalb der Dienstzeit stattgefunden. Das Sozialgericht Berlin entschied jedoch zu Gunsten der Behörden-Mitarbeiterin: Die Feier habe der Förderung der Betriebsverbundenheit gedient, sie sei vom Chef bzw. Vorgesetzten gebilligt und gefördert worden, und alle Angehörigen des Betriebes bzw. zumindest einer größeren Abteilung hätten die Möglichkeit zur Teilnahme gehabt. Auch der Zeitpunkt der Feier – außerhalb der Dienstzeit – sei kein Grund, eine unversicherte Privatveranstaltung anzunehmen.

Sozialgericht Berlin, Urteil vom 16.12.2010, Az. S 163 U 562/09

ANZEIGE

Foto: foodinaire/ fotolia.com

Weihnachten im Betrieb

Was Betriebe zu Betriebsurlaub, Weihnachtsgeld und –feier wissen sollten

Ein Rechtsanspruch der Mitarbeiter auf die Durchführung einer Weihnachtsfeier besteht nicht

Weihnachten im Unternehmen kündigt sich meist frühzeitig an. Schließlich müssen die Weihnachtsfeiern mit der Belegschaft und Kunden organisiert, die Urlaube der Mitarbeiter oder gar ein Betriebsurlaub geplant werden. Viele Betriebe legen zudem mit dem Weihnachtsgeld ihren Mitarbeitern ein finanzielles Präsent unter den Baum. Doch rund um die Weihnachtsaktivitäten im Betrieb gibt es einige arbeitsrechtliche Vorgaben.

Betriebsurlaub zur Weihnachtszeit

Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr sind bei Unternehmen oft recht ruhig: Kein Telefon oder Email, die Lieferanten und Kunden im Urlaub. Wer diese Zeit nicht gerade für die Inventur nutzen will, für den lohnt es sich vielleicht, den Betrieb ganz zu schließen – um dann mit der gesamten Mannschaft voll einsatzfähig zu sein, wenn das Geschäft im neuen Jahr wieder an Fahrt aufnimmt. Doch kann man als Arbeitgeber einfach beschließen, dass alle Mitarbeiter in den Urlaub gehen? „Gibt es einen Betriebsrat, müssen Betriebsferien mit diesem abgestimmt werden (§ 87 I Nr. 5 BetrVG). Er hat ein Mitspracherecht bei den Fragen, ob überhaupt und wie lange der Betrieb geschlossen wird", so Anne Kronzucker, Juristin der D.A.S. Rechtsschutzversicherung. Weitere Vorgaben für Betriebsurlaub: Er sollte nur einen Teil des Jahresurlaubs der Mitarbeiter umfassen und bereits zu Beginn des Urlaubsjahres festgelegt sein, so dass die Arbeitnehmer Planungssicherheit haben.

Heilig Abend und Silvester

Obwohl an Heilig Abend und am Jahreswechsel viel gefeiert wird, sind sie leider keine gesetzlichen Feiertage. „Wenn Mitarbeiter diese Tage frei haben möchten, so müssen sie dafür Urlaub nehmen", erläutert die D.A.S. Expertin. „Allerdings ist tarifvertraglich häufig vereinbart, dass der 24. Dezember nur ein halber Arbeitstag ist. Diese Bestimmungen können sich zum Beispiel auch aus einer betrieblichen Regelung ergeben." Gleiches gilt übrigens auch für Silvester: Während der Neujahrstag, der 1. Januar, ein gesetzlicher Feiertag ist, wird der 31. Dezember genauso behandelt wie der 24. Dezember.

Weihnachtsgeld – ein Muss?

Das Weihnachtsgeld ist eine zusätzliche Zahlung, die vom Arbeitgeber vor Weihnachten geleistet wird. Ein gesetzlicher Anspruch darauf besteht nicht. Er kann sich aber aus dem Arbeitsvertrag, dem Tarifvertrag, einer Betriebsvereinbarung oder einer betrieblichen Übung ergeben.

Pflichttermin Weihnachtsfeier?

Eine Weihnachtsfeier ist eine gute Gelegenheit, das vergangene Jahr mit der Belegschaft zu beschließen. Doch nicht immer passt die Feier zur Auftragslage oder zu den finanziellen Umständen. Ist eine Weihnachtsfeier dennoch Pflicht für den Chef? „Egal, ob es sich bei der Feier um ein gemeinsames Plätzcheneessen oder ein größeres Event handelt: Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung einer Weihnachtsfeier seitens der Mitarbeiter besteht nicht", erläutert die D.A.S. Juristin und ergänzt: „Selbst ein Betriebsrat, der im Rahmen der betrieblichen Mitbestimmung diverse Gestaltungsvorschläge machen darf, kann ein entsprechendes Fest nicht einfordern."

Quelle: D.A.S.

Betriebsveranstaltungen mit 25 Prozent

Ab der dritten Betriebsveranstaltung im Jahr ist Schluss mit der Steuerfreiheit. Aber immerhin ist die pauschale Lohnversteuerung möglich. Sie gilt für unübliche Betriebsveranstaltungen (nicht steuerfrei), sofern die Voraussetzungen für die Anerkennung einer Betriebsveranstaltung (keine Bevorzugung bestimmter Arbeitnehmer-Gruppen) erfüllt sind oder die Freigrenze von 110 Euro überstiegen wird.

ANZEIGE

BESONDERS NIEDRIGE FUHRPARKKOSTEN.
als Hybrid, Benziner oder Diesel.

Mehr erfahren Sie unter **Tel. 0 22 34/102 21 10** oder **toyota.de/fleet**

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 8,0–3,6/5,1–3,6/6,1–3,7 l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert 140–85 g/km (nach EU-Messverfahren). Abb. zeigt Auris mit Sonderausstattung.

TOYOTA
NICHTS IST UNMÖGLICH

Foto: Barbara Schumacher

DEUTSCHE UMWELTTECHNOLOGIE HOCH GESCHÄTZT

Große Chancen für KMU in der Mittelmeerregion

Die jordanische Sonderwirtschaftszone Aqaba am Roten Meer, einziger Seehafen, gelegen an der Südspitze: Der hochmoderne Hafen verbindet das Land mit den wirtschaftlichen Zentren Saudi-Arabien, Irak und Syrien

Von Brigitte Kohl

Seit Jahren setzt sich die EMA (Euro-Mediterranean Association for Cooperation and Development e.V.) aktiv für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenarbeit zwischen Europa, Nordafrika und dem Nahen Osten ein. Zahlreiche Entwicklungsprojekte dienen der Vertiefung und Förderung nachhaltigen Wirtschaftens kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU).

Suche nach Geschäftskontakten

Ein guter Beweis für die Wichtigkeit der euro-mediterranen Zusammenarbeit war das dreitägige deutsch-arabische Umweltforum der Handelskammer Amman und Aqaba (Jordanien) unter der sachkundigen Schirmherrschaft und Leitung Seiner Königlichen Hoheit, Hassan bin Talal, Prinz von Jordanien. Gleich zu Beginn betonte er: „Gespräche sind nicht die Antwort zwischen Deutschland und Jordanien, Taten müssen folgen. Wir brauchen regionale und soziale Verantwortlichkeit, Fachhochschulen und deutsche Universitäten. Gespräche allein bringen nichts.“ Derlei Klartext des Monarchen, der auch Ehrenpräsident der EMA ist, gefiel den mitgereisten Mittelständlern auf ihrer Suche nach Geschäftskontakten.

Sein großes Anliegen ist die Bewirtschaftung der Wasserressourcen. Mit einer verfügbaren Menge von 180 Kubikmetern pro Person und Jahr zählt Jordanien zu den wasserärmsten Ländern der Erde, in keiner Weise ausreichend für die ständig wachsende Bevölkerung. Die nachhaltige Versorgung der Privathaushalte, Industrie und Landwirtschaft ist ernsthaft gefährdet und macht eine drastische Änderung in der Art des Umgangs mit Wasser nötig. Verblüffend schlicht dazu eine Bemerkung des Prinzen: „Auf der Welt gibt es 6,5 Milliarden Handys, 4,5 Milliarden Menschen haben nicht genügend Wasser, 320 Millionen Menschen erkranken täglich wegen schlechten Wassers. Daran muss gearbeitet werden.“

Schonende Ressourcen-Nutzung

So zum Beispiel auch bei der Reduzierung der Wasserverluste in der Landwirtschaft. Diese verbraucht immer noch ca. 65 Prozent des zur Verfügung stehenden Wassers, erwirtschaftet aber lediglich drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Mittlerweile werden viele Bauern im Umgang mit behandeltem Abwasser in der Bewässerungslandwirtschaft geschult, wodurch die Akzeptanz einer Nutzung von Wasserressourcen erhöht werden konnte.

So war es nur folgerichtig, dass hochrangige jordanische Vertreter der Energie- und Wasserwirtschaft, des Higher Council für Science und Technologie, des jordanischen Umweltministers, des Vorsitzenden der Handelskammer Amman, der Aqaba Special Economic Zone Authority, des Ministers für Wasser und Bewässerung, der deutsch-jordanischen Universität, der GIZ usw. die Bedeutung dieser Zusammenkunft mit ihrer Anwesenheit unterstrichen. Sie standen für Direktgespräche und Kontakte zum Austausch mit deutschen Unternehmensvertretern zur Verfügung. Die Behandlung von Trink- und Abwasser, der Bau landwirtschaftlicher Wasserkanäle, Drainagen, die Energie-Kooperation bei Wind- und Solarkraft sowie Abfallwirtschaft und Klimawandel waren wichtige Themen der Konferenz.

Erfolge zeichnen sich durchaus ab: Prof. Dr. Anton Manglst, Vize-Präsident der Deutsch-Jordanischen Universität in Amman, lobte

Foto: Brigitte Kohl

Hassan bin Talal, Prinz von Jordanien (rechts) und der rührige und bestens vernetzte EMA-Generalsekretär Dr. Abdelmajid Layad

die Arbeit der deutschen Hochschulen: Haben doch schon 20 Prozent seiner Studenten ihren Abschluss in Deutschland (Hamburg, Heidelberg, Erfurt, Marburg, Karlsruhe, Berlin und München) absolviert, sind graduiert und nunmehr im Wassermanagement beschäftigt.

Deutsche Technologie hoch geschätzt

Welch hohes Ansehen deutsche Technologie in der arabischen Welt genießt, war in sämtlichen Veranstaltungen spürbar. „Die Leute hier glauben an die deutsche Technologie vor allem im Umweltschutz. Sie ist in der gesamten Welt hoch angesehen. Deutsche haben wirklich mehr Erfahrung und verbessern ständig ihr Wissen, und wenn sie was machen, machen sie es richtig", versichert Dr. Noama Shareef, eine im Irak geborene und in Jordanien lebende Bauingenieurin, die 2007 ihr Studium in Deutschland mit der Promotion zum Thema „Schlammbehandlung und Entsorgung" abgeschlossen hat. Sie geht noch weiter und hält Deutschland für die führende Nation in der Umwelttechnologie. Vor allem bewundert sie die Deutschen „weil sie immer auf ihren Energieverbrauch achten. Sogar im Schlammbereich sind Deutsche die Nummer eins in der Welt", weiß sie aus ihren Studienaufenthalten in Hamburg-Harburg, Berlin und Rostock.

Foto: Brigitte Kohl

In Ländern wie Jordanien sind deutsche Umwelttechnologien hoch geschätzt, vor allem der Umgang mit der knappen Ressource Wasser, urteilt Dr. Noama Shareef, eine im Irak geborene und in Jordanien lebende Bauingenieurin. Ein weites Feld für deutsche KMU

EMA E.V.

Die EMA mit Sitz in Hamburg ist eine politisch, weltanschaulich sowie konfessionell unabhängige Organisation und versteht sich als Mittler zwischen den Kulturen in einer globalisierten Welt. Ökonomie, Ökologie sowie der soziale und wissenschaftliche Bereich sind eng miteinander verzahnt. Generalsekretär Dr. Abdelmajid Layadi: „Unter besonderer Berücksichtigung kleiner und mittelständischer Unternehmen verknüpfen wir Wirtschaft, Wissenschaft und Politik für einen nachhaltigen Austausch."

Info: www.ema-germany.org

LEXUS

SCHÖNHEIT ENTDECKEN, KRAFT ERLEBEN

DER LEXUS IS 300h VOLLHYBRID BUSINESS EDITION

Entdecken Sie die Premium-Mittelklasse neu: mit der innovativen Vollhybrid-Technologie für maximale Fahrfreude bei klassenbesten Emissionswerten. Jetzt als Business Edition mit Navigationssystem, Geschwindigkeitsregelsystem und weiteren Extras inklusive.

SIND SIE BEREIT?

439 € mtl.[2]
inkl. Wartung und Verschleiß

99 g/km
CO_2-Emission[1]

LEXUS HYBRID DRIVE

[1]Benzintriebwerk, 133 kW (181 PS), und Elektromotor, 105 kW (143 PS), Systemleistung 164 kW (223 PS), Kraftstoffverbrauch IS 300h Business Edition in l/100 km kombiniert 4,3 (innerorts 4,4/außerorts 4,5), CO_2-Emissionen kombiniert 99 g/km nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren. Abb. zeigt IS 300h F SPORT.
[2]Unser Lexus Service Leasing Angebot* für den IS 300h Business Edition. Leasingsonderzahlung 0,00 €, Vertragslaufzeit 36 Monate, Gesamtlaufleistung 45.000 km, 36 monatliche Raten à 439,00 €.
*Ein unverbindliches Angebot von Lexus Financial Services (eine Marke der Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln). Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inklusive Technik-Service (Wartungen und Verschleißreparaturen). Alle Angebotspreise verstehen sich zzgl. MwSt. **Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig.** Nur bei teilnehmenden Lexus Foren. **Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.12.2013.** Auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH (Lexus Division, Toyota-Allee 1, 50858 Köln) per September 2013 **zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.**

AUTO-TEST

Schnittig, schnittig
DIE NEUE E-KLASSE VON DAIMLER

Die neue E-Klasse von Daimler: neues Outfit und super Technik

Die erste Neunstufen-Wandlerautomatik 9G-TRONIC für Premiumfahrzeuge feiert Weltpremiere: Der E 350 BlueTEC wird mit der innovativen Kraftübertragung zu einem der verbrauchsgünstigsten Sechszylinder-Dieselmodelle seiner Klasse. Durch den hohen Wirkungsgrad des patentierten Getriebekonzepts reduziert sich Kraftstoffverbrauch auf 5,3 Liter Diesel je 100 km CO_2-Emission 138 g/km). Sowohl bei der Limousine als auch beim T-Modell bleiben trotz der erweiterten Funktionsumfänge die Preise unverändert.

Durch das insgesamt abgesenkte Drehzahlniveau verbessert sich einerseits der NVH-Komfort und damit das angenehme Wohlfühlambiente an Bord der E-Klasse, andererseits reduziert sich das Außengeräusch um bis zu 4 dB(A) und entlastet so die Umwelt.

Der Verbrauchsvorteil des E 350 BlueTEC mit 9G-TRONIC generiert sich vor allem aus dem hohen Getriebewirkungsgrad. Dabei erlaubt die weite Spreizung der Gänge eins bis neun eine deutlich spürbare Absenkung des Drehzahlniveaus und ist ein entscheidender Faktor für die hohe Energie-Effizienz und den Fahrkomfort. Verkürzte Schalt- und Reaktionszeiten sorgen für höchstmögliche Spontaneität bei ausgezeichnetem Schaltkomfort.

Hightech für souveräne Kraftübertragung

Bei der neuen 9-Gang-Automatik legten die Entwicklungsingenieure einen weiteren Schwerpunkt auf das Thema „Kompakter Leichtbau". Trotz zwei zusätzlicher Gänge und dem maximal zu übertragenden Drehmoment von bis zu 1.000 Newtonmeter benötigt das Getriebe ebenso wenig Bauraum wie der Vorgänger und ist zudem leichter.

Ein weiteres Ziel war die Realisierung von neun Fahrstufen mit einer minimalen Anzahl an Planetenradsätzen und Schaltelementen. Durch eine intensiv betriebene, computerbasierte Systemanalyse und -synthese konnte diese Vorgabe mit nur vier einfachen Planetenradsätzen und sechs Schaltelementen realisiert werden. Drei Drehzahlsensoren überwachen den Betrieb und versorgen die Getriebesteuerung mit entsprechenden Daten für eine effektive Schaltarbeit. Hier sind das Überspringen mehrerer Gänge beim Beschleunigen oder Verzögern möglich, falls es die jeweilige Fahrsituation erfordert.

Für eine zuverlässige und zugleich sehr energieeffiziente Versorgung mit dem langlebigen und scherstabilen synthetischen Fuel Economy-Leichtlauföl der 2. Generation ist die neue Automatik mit zwei Pumpen ausgestattet.

Die 9G-TRONIC ist für den Heck-, Allrad-, Hybrid- sowie Plug-In-Hybrid-Antrieb geeignet und wird in den folgenden Jahren in nahezu allen Baureihen und Motorisierungen zum Einsatz kommen.

Der E 350 BlueTEC mit serienmäßiger 9G-TRONIC ist als Limousine und T-Modell bestellbar. Dabei werden die Vorteile des neuen Automatikgetriebes ohne Aufpreis an die Kunden weitergegeben. Die Preise für Deutschland (inkl. 19% MwSt.): E 350 BlueTEC Limousine 54.710,25 Euro, E 350 BlueTEC T-Modell 57.923,25 Euro

Günter Kohl

In China läuft die Langversion der neuen E-Klasse vom Band. Unser Foto zeigt einen Blick ins Innere

DER NEUE SEAT LEON ST

Herausragendes Design, hochmoderne Technologie

Für den neuen SEAT Leon ST steht eine ganze Reihe an leistungsstarken und wirtschaftlichen Motoren zur Verfügung

Von seinem herausragenden Design über hochmoderne Technologien bis hin zu seinem beeindruckenden Gepäckraum und den wirtschaftlichen Motoren: Mit dem neuen SEAT Leon ST erwartet Sie ein Kombi, der alle Qualifikationen, die Sie an ein Firmenfahrzeug stellen, voll und ganz erfüllt. Sehen Sie selbst.

Der erste Eindruck zählt

Aufregende Kurven, fließende Linien, definierte Kanten: Mit seinem ebenso eleganten wie sportlichen Auftritt unterstützt Sie der neue SEAT Leon ST dabei, immer einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Und von den Leichtmetallrädern über die Lackierung bis hin zum Interieur steht Ihnen eine ganze Reihe von attraktiven Ausstattungsoptionen zur Auswahl, die Ihren SEAT Leon ST noch markanter machen.

Bei einem Kombi als Flottenfahrzeug spielen viel Raum und maximale Flexibilität eine maßgebliche Rolle. Und insbesondere hier weiß der neue SEAT Leon ST zu überzeugen. Denn mit seinen 587 Litern Kofferraumvolumen ist er bereits großzügig bemessen. Doch damit nicht genug, denn mit der Fernentriegelung zum Umklappen der Rücksitzbank[1] erweitern Sie sein Volumen sogar auf erstaunliche 1.470 Liter. So wird der neue SEAT Leon ST mit nur einem Knopfdruck zu einem der größten Kombis seiner Klasse.

Effektive Sparmaßnahmen

Für den neuen SEAT Leon ST steht eine ganze Reihe an leistungsstarken und wirtschaftlichen Motoren zur Verfügung – wie zum Beispiel der 1.6 TDI ECOMOTIVE 81 kW (110 PS), der mit einem kombinierten Kraftstoffverbrauch von nur 3,3 l äußerst sparsam unterwegs ist. Dabei liegt sein kombinierter CO_2-Emissionswert gerade einmal bei 87 g/km. So schont der neue SEAT Leon ST nicht nur die Umwelt, sondern auch Ihr Budget.

Technisch versiert

An Bord sind viele hochmoderne Technologien, die das Fahren nicht nur sicherer, sondern auch bequemer und aufregender machen. So zum Beispiel die automatische Distanzregelung[2]. Sie kontrolliert Geschwindigkeit und Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug. Ist die Straße frei, beschleunigt der SEAT Leon ST auf die gewünschte Geschwindigkeit, verlangsamt sich das vorausfahrende Fahrzeug, sorgt er für ausreichend Sicherheitsabstand.

Die adaptive Fahrwerksregelung[3] passt das Fahrwerk automatisch an die Fahrsituationen an und sorgt so für eine wesentliche Verbesserung der Fahreigenschaften.

Wer überdurchschnittlich viel unterwegs ist, der weiß eine umfangreiche Sicherheitsausstattung umso mehr zu schätzen. Aus diesem Grund bietet der SEAT Leon ST über die serienmäßige Ausstattung hinaus optional eine Vielzahl modernster Assistenzsysteme an. Vom Umfeldbeobachtungssystem „Front Assist“ mit City-Notbremsfunktion über den Fernlichtassistenten und Spurhalteassistenten bis hin zur Multikollisionsbremse, seine Technologien machen ihn nicht nur zu einem der bequemsten, sondern vor allem auch zu einem der sichersten Arbeitsplätze.

Der beste Beweis dafür: Im Euro-NCAP-Sicherheitstest holte der neue SEAT Leon ST fünf von fünf Sternen – 94 Prozent der maximalen Punktzahl beim Insassenschutz für Erwachsene. Und darüber hinaus erhielten seine innovativen Sicherheitssysteme Multikollisionsbremse und Spurhalteassistent den „Euro NCAP Advanced Award“.

Lernen Sie ihn doch persönlich kennen

Der neue SEAT Leon ST hat Ihr Interesse geweckt? Weitere Infos rund um den neuen Kombi und die verschiedenen Business-Pakete finden Sie unter **www.seat.de/flotte.**
Oder – vielleicht schauen Sie bei Ihrem SEAT Partner in der Nähe vorbei.

[1] *Optional erhältlich für Ausstattungsvariante Reference. Serienmäßig ab Ausstattungsvariante Style.*
[2] *Optional ab Ausstattungsvariante Style.*
[3] *Optional ab Ausstattungsvariante FR (für ausgewählte Motoren). Kraftstoffverbrauch der beworbenen Modelle: kombiniert 5,9–3,3 l/100 km; CO_2-Emissionen: kombiniert 137–87 g/km.*

Der SEAT Leon ST bietet bis zu 1.470 Liter Kofferraum-Volumen

CHINA

Stadt – Land – Fluss
Im Reich der Mitte

China im Rhythmus von Yin und Yang: Zum Himmelstempel und zur Verbotenen Stadt gesellt sich die Terrakotta-Armee – stramm wie eh und je bewachen die lebensgroßen Krieger das Grab des ersten chinesischen Kaisers! Neben Pagoden und Tempeln wachsen Wolkenkratzer in den Himmel – der Drei-Schluchten-Staudamm hat den Yangze verändert; dennoch zählt die Flusskreuzfahrt zu den Leckerbissen des Landes.

1. Tag: Flug nach China
Abends Flug mit Lufthansa nonstop von München nach China (Flugdauer ca. 9,5 Stunden).

2. Tag: Ni Hau!
Mittags landen Sie in Peking. Fotostopp am prachtvollen Himmelstempel und anschließend Bummel über den Tiananmen, den „Platz des Himmlischen Friedens“. Beim Begrüßungsabendessen erste Versuche ohne Messer und Gabel. Gar nicht so leicht, Peking-Ente mit Stäbchen zu essen.

3. Tag: Zu Gast beim Kaiser
Politisch korrekt besuchen Sie erst Mao im Mausoleum und betreten dann durch das Mittagstor die größte Palastanlage der Welt. Auf über 700 000 qm befinden sich Paläste und Pavillons, umgeben von einer hohen Mauer – die einst für das Volk „Verbotene Stadt“. Zum Mittagessen sind Sie Gast bei einer Familie. Anschließend Rikschafahrt durch die alten Hutongs. Schon Marco Polo erkannte auf seiner Chinareise die Schönheit von Seide. Monate sitzen Stickerinnen an ihren feinen Seidenstoffen, um sie beidseitig zu besticken – jeder Stich daneben würde das Bild verunzieren. In einem Seidenladen schauen Sie den Künstlerinnen über die Schulter. Abends sorgen die etwas schrägen Töne einer Peking-Oper für „kaiserliche“ Unterhaltung.

4. Tag: Entdeckertag
Freizeit in Peking oder Tagestour (gegen Mehrpreis, Mittagessen inklusive): mit dem Bus zur Großen Mauer. Ganz schön anstrengend, die steilen, teils kniehohen Stufen hinaufzuklettern. Bis zum Horizont reicht das gigantische Bauwerk – und noch weiter. Danach führen Sie die steinernen Tierfiguren der Heiligen Allee zu den Gräbern der Ming-Kaiser. Abends startet Ihre „Schienenkreuzfahrt“ durch das Reich der Mitte nach Xian.

5. Tag: Größenwahn eines Kaisers
Gut genächtigt im Schlafwagen? Dann stärken Sie sich erst mal beim Frühstück im Hotel und freuen sich auf das weltbekannte Highlight Xians: die Terrakotta-Armee. 7500 lebensgroße Tonkrieger und -pferde ließ der Erste Kaiser Qin Shi zusammen mit seinem Sarkophag begraben – und viele tausend Arbeiter, die das Geheimnis seiner Grabstätte nicht verraten sollten …

MARCO POLO LIVE

Schwaben in China? Nicht ganz, aber die Jiaotze-Teigtaschen sind nicht minder köstlich! Erst mal zum Markt und die Zutaten aussuchen; dann waschen, wiegen, würzen; Wasser und Mehl dazu. Der Küchenmeister höchstpersönlich zeigt, wie Sie den Teig falten. Ihre Kreation testen Sie dann beim Abendessen zu Sojasauce, Duftessig und Chiliöl – doch Vorsicht vor dem Feuerdrachen!

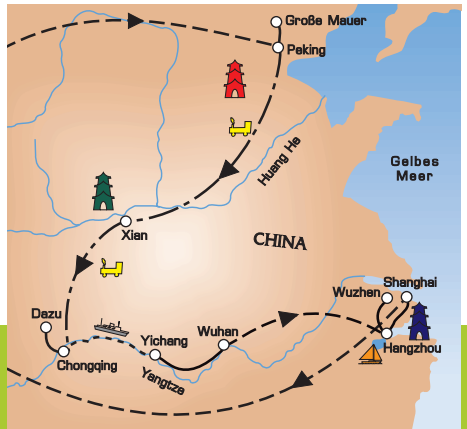
6. Tag: Xian – Wiege der Kultur
Vormittags folgen Sie Ihrem Scout zur Kleinen Wildganspagode. Im muslimischen Viertel Xians mischt sich die Moschee mit ihrem Minarett in die Pagodendach-Silhouette. Nachmittags Zeit für Ihre ganz persönlichen Entdeckungen. Wie wäre es mit einer Radtour auf der 14 km langen Stadtmauer? Nach dem Abendessen geht es wieder auf die Schiene – westwärts fährt Ihr Zug in Richtung Yangze.

7. Tag: Landpartie
Morgens läuft der Zug in Chongqing ein. Nach Frühstück und Dusche im Hotel geht's nach Dazu in der Provinz Sichuan. In versteckt gelegenen Höhlen erwarten Sie Tausende von Buddhafiguren. Einschiffung auf Ihr Yangze-Kreuzfahrtschiff und „Feuertopf“-Abendessen an Land.

8.–9. Tag: Auf dem Yangze
630 Kilometer stromabwärts auf dem mächtigen Yangze – an Ihnen ziehen atemberaubende Naturwunder vorbei wie die Hexen-Schlucht, die Schlucht des Westlichen Grabes und die Blasebalg-Schlucht. Steile Felsen scheinen zum Greifen nah und von den Wänden hallt das Echo der Schiffssirene wider.

10. Tag: Alle Mann von Bord
Hinter dem riesigen Staudamm bei Yichang wird der Yangze träge und breit: Zeit, von Bord zu gehen. Denn das neue China ist alles andere als unbeweglich! Aus Wuchang, Hankou und Hanyang mach Wuhan … die Wirtschaftsmetropole ging aus drei Millionenstädten hervor! Mittagessen in einem Restaurant. Am frühen Abend Flug mit China Southern Airlines nonstop nach Hangzhou.

11. Tag: Entdeckertag
Freizeit! Oder lieber Ausflug mit Scout (gegen Mehrpreis, Ausflugspaket, Mittagessen inklusive) in die Kleinstadt Wuzhen? Fast schon eine Zeitreise. Hier treffen Sie auf ein China wie in alten Tuschebildern: Kanäle durchfließen den Ort und immer wieder Brücken, über die vielleicht schon Marco Polo schritt. Treten Sie doch in seine Fußstapfen und spüren Sie den besonderen Charme der „Wasserkammer“-Häuser.



12. Tag: Drachenbrunnentee
Frühaufsteher können am Ufer des Westsees die geheimnisvolle Choreografie des Schattenboxens beobachten. Lieber abwarten und Tee trinken? Auf einer Teeplantage weiht man Sie in die Geheimnisse von Grüntee, Schwarztee und Oolong ein – und natürlich nippen Sie auch vom berühmtesten Aufguss der Region, dem Drachenbrunnentee. Grün wie eine Jadekugel schimmert der Westsee. Hier schaukeln Sie per Boot, vorbei an putzigen Pavillons bis zur Insel der Mondspiegelung bei den Drei Pagoden. Dann Umsteigen in den Bus nach Shanghai.

13. Tag: Shanghai – chic und trendy
Bummel durch die Altstadt zum Yu-Garten, zum alten Teehaus mit der Zickzackbrücke und durch Gassen, die vom Duft frisch gedämpfter Teigtäschchen erfüllt sind. Anschließend stehen Sie auf dem legendären Bund, Shanghais kolonialer Uferpromenade. Auf maoistischem Fundament wird eine modernistische Zukunft gebaut! Wie die aussehen soll, zeigt die Stadtplanungsausstellung an Shanghais Volksplatz. Mit der Personenfähre geht es über den Huangpu hinüber nach Pudong, wo die ehrgeizigen Pläne schon verwirklicht wurden. Alles Wichtige über Süßwasser- und Zuchtperlen, die schon am Kaiserhof äußerst beliebt waren und in China als Symbol für Weisheit, Glück und Würde gelten, erfahren Sie beim Besuch eines Perlenzentrums.

14. Tag: Freizeit und Transrapid
Freizeit in der Millionenmetropole (die Zimmer stehen bis zur Mittagszeit zur Verfügung). Shanghai ist früh auf den Beinen, um sich am Bund mit Tai-Chi oder einem Walzer auf den Tag einzustimmen. Zum Shoppen stürzen Sie sich am besten in die Glitzerwelt der Nanjing Road. Beim Abschiedsabendessen klappern die Stäbchen jetzt bestimmt schon ganz professionell. Dann magnetschweben Sie mit dem Transrapid zum ultramodernen Terminal. Kurz vor Mitternacht Rückflug mit Lufthansa nonstop von Shanghai nach München (Flugdauer ca. 11 Stunden).

15. Tag: Ankunft in Deutschland
Frühmorgens landen Sie in München. Individuelle Weiterreise zu den Ausgangsorten.

Flug
Lufthansa

Im Reisepreis enthalten ist der Linienflug mit Lufthansa
ab/bis: München
Zuschlag € 45,– für Anschlussflug (nach Verfügbarkeit)
ab/bis: Berlin, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, Paderborn, Stuttgart

Eine sehr gute Alternative zu innerdeutschen Anschlussflügen ist das im Reisepreis inkludierte „Rail & Fly inclusive“-Ticket 2. Klasse.

15 Reisetage ab € 1795,–

- Peking – Xian – Shanghai
- Flusskreuzfahrt auf dem Yangze
- Rikschafahrt und Peking-Oper
- „Schienenkreuzfahrt“

Reisepapiere und Gesundheit

Deutsche Staatsbürger benötigen einen mindestens sechs Monate über das Reiseende hinaus gültigen Reisepass und ein Visum, das wir gegen Gebühr gerne für Sie beantragen. Impfungen sind nicht vorgeschrieben – jeder Teilnehmer erhält mit der Reisebestätigung ausführliche Hinweise zur Gesundheitsvorsorge.

Klima

Durchschnittliche Höchsttemperaturen in °C:

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Peking	11	19	26	30	30	29	25	19
Xian	14	20	26	31	32	31	24	19
Shanghai	12	18	23	27	31	31	27	22

Hotels

Änderungen vorbehalten

Stadt	Nächte	Hotel	Landeskategorie
Peking	2	Dongfang	****
Peking-Xian	1	1.Klasse Schlafwagen	–
Xian	1	Le Garden	****
Xian-Chongqing	1	1. Klasse Schlafwagen	–
Yangze	3	Flusskreuzfahrt	****
Hangzhou	2	Sophia	****
Shanghai	2	Ambassador	****

Reiseversicherungen

Im Reisepreis sind keine Reiseversicherungen enthalten. Wir empfehlen jedem Teilnehmer den Abschluss der Reiseschutz-Pakete der Allianz Global Assistance: z. B. den Reiserücktrittschutz oder das Vollschutz-Paket, bei dem u. a. zusätzlich eine Reise-Krankenversicherung inkl. eines medizinisch sinnvollen Kranken-Rücktransports enthalten ist. Weitere Informationen erhalten Sie mit Ihrer Reisebestätigung sowie unter www.agb-mp.com/versicherung.

Zahlung / Sicherungsschein

Zahlungen sind nur bei Vorliegen des Sicherungsscheines (wird mit der Reisebestätigung versandt) im Sinne des § 651 k Abs. 3 BGB fällig. Bei Vertragsschluss wird eine Anzahlung von 20 Prozent des Reisepreises, maximal jedoch € 1000,– pro Person, fällig. Der restliche Reisepreis wird am 20. Tag vor Reiseantritt bzw. spätestens bei Erhalt der Reiseunterlagen fällig.

Mindestteilnehmerzahl

Mindestteilnehmerzahl: 18 Personen
Höchstteilnehmerzahl: 29 Personen

Sollte die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden, kann der Veranstalter bis spätestens am 21. Tag vor Reisebeginn vom Reisevertrag zurücktreten (Näheres siehe Reisebedingungen).

Reisepreis in Euro pro Person *

15 Reisetage Termine 2014	DZ	EZ-Zuschlag
07.03.–21.03.2014	1.795	410
08.03.–22.03.2014	1.795	410
15.03.–29.03.2014	1.995	435
22.03.–05.04.2014	1.995	435
30.03.–13.04.2014	2.055	455
06.04.–20.04.2014	2.155	460
12.04.–26.04.2014	2.155	460
19.04.–03.05.2014	2.155	460
04.05.–18.05.2014	2.155	460
11.05.–25.05.2014	2.155	460
18.05.–01.06.2014	2.155	460
01.06.–15.06.2014	2.195	465
08.06.–22.06.2014	2.195	465
13.07.–27.07.2014	2.195	465
20.07.–03.08.2014	2.195	465
27.07.–10.08.2014	2.195	465
03.08.–17.08.2014	2.195	465
10.08.–24.08.2014	2.195	465
17.08.–31.08.2014	2.195	465
24.08.–07.09.2014	2.195	465
31.08.–14.09.2014	2.255	470
07.09.–21.09.2014	2.155	460
14.09.–28.09.2014	2.155	460
21.09.–05.10.2014	2.155	460
28.09.–12.10.2014	2.155	460
04.10.–18.10.2014	2.155	460
05.10.–19.10.2014	2.155	460
11.10.–25.10.2014	2.155	460
12.10.–26.10.2014	2.155	460
18.10.–01.11.2014	2.155	460
19.10.–02.11.2014	2.155	460

Im Reisepreis enthalten

- Linienflug mit Lufthansa von München nach Peking und zurück von Shanghai in der Economy-Class
- Linienflug mit China Southern Airlines von Wuhan nach Hangzhou in der Economy-Class
- Bahnfahrten Peking–Xian–Chongqing in 4-Bett-Abteilen im 1. Klasse-Schlafwagen
- 7 Übernachtungen in sehr guten Hotels
- Unterbringung in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche und WC
- Verpflegungsleistungen an Land: 9 x Frühstücksbuffet, 2 x Mittag- und 1 x Abendessen, 1 x Peking-Ente-Begrüßungsabendessen, 1 x Jiaotze-Teigtaschen-Abendessen, 1 x Feuertopf-Abendessen und 1 x Abschiedsabendessen
- Flusskreuzfahrt auf dem Yangze mit 3 Übernachtungen an Bord
- Unterbringung in Doppel-Außenkabinen mit Bad oder Dusche und WC
- Verpflegungsleistungen an Bord: Vollpension (ab dem Frühstück am 8. Tag bis zum Frühstück am 10. Tag)
- Transfers und Stadtrundfahrten in landesüblichen Bussen, meist mit Klimaanlage
- Deutsch sprechende Marco Polo-Reiseleitung in China / zusätzlich örtliche Führer

Und außerdem inklusive

- „Rail & Fly inclusive“ zum / vom deutschen Abflugsort in der 2. Klasse von jedem Bahnhof in Deutschland
- Hutong-Rikschafahrt in Peking
- Peking-Oper in Peking
- Teigtaschen-Kochkurs in Xian
- Teeverkostung in Hangzhou
- Bootsfahrt auf dem Westsee
- „Magnetschweben“ mit dem Transrapid
- Eintrittsgelder (ca. € 124,–)
- Flughafensteuern, Lande- und Sicherheitsgebühren (ca. € 390,–)
- Reiseunterlagen mit einem Reiseführer pro Buchung
- Klimaneutrale Schiffspassage sowie Bus-, Bahn-, und Bootsfahrten durch CO_2-Ausgleich

Zusätzlich buchbare Extras

- Ausflugspaket / 2 Ausflüge € 110,–
- Zuschlag Schlafwagen in Zweibettabteilen € 165,–
- Zuschlag Schlafwagen zur Einzelbenutzung € 490,–
- Visagebühren und -beantragung € 99,–
- Lufthansa-Flüge in der Business-Class € 3245,–
- CO_2-Ausgleich Flüge (Economy) € 63,– (siehe www.agb-mp.com/co2)

Veranstalter und Reisebedingungen

Veranstalter dieser Reise ist die Marco Polo Reisen GmbH, Riesstraße 25, 80992 München. Die GK Mittelstands-Magazin Verlag GmbH tritt lediglich als Vermittler auf. Die Reisebedingungen des Veranstalters sind im Internet unter www.agb-mp.com druck- und speicherfähig abrufbar.

ANMELDUNG / RESERVIERUNG

MittelstandsMagazin-Leserreise CHINA

Name, Vorname

Geburtsdatum

Telefon tagsüber (mit Vorwahl)

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

Name, Vorname, Geburtsdatum Mitreisende(r)

Gewünschtes bitte eintragen bzw. ankreuzen

Reisetermin:

☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer ☐ ½ Doppelzimmer

Flug ab/bis:

☐ Ausflugspaket / 2 Ausflüge
☐ Zuschlag Schlafwagen in Zweibettabteilen
☐ Zuschlag Schlafwagen zur Einzelbenutzung
☐ Visagebühren und –beantragung
☐ Zuschlag für Lufthansa-Flüge in der Business-Class
☐ CO_2-Ausgleich Flüge (Economy)

☐ Ich melde mich und die aufgeführten Personen **verbindlich** an – die Reisebedingungen liegen mir / uns vor.
Oder
☐ Ich bitte um Reservierung der Leistungen und Übersendung der Reisebedingungen vor Vertragsschluss.

Ort, Datum / Unterschrift

Einfach Coupon senden an:
Marco Polo Reisen GmbH
Postfach 50 06 09, 80976 München

Coupon faxen an:
Fax: 089 50060-405

Information / Reservierung / Buchung:
Tel.: 089 50060-470
groups@marco-polo-reisen.com

BÜCHER ▶

Duden
Wirtschaft verstehen
Geb., 512 S., 5. Aufl., 24,99 Euro
ISBN 978-3-411-70965-6
Bibliographisches Institut

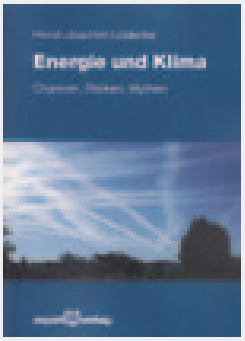
In 12 Kapiteln werden rund 2.750 Sachbegriffe von A bis Z verständlich und kompetent erläutert: Von den Grundbegriffen der Volkswirtschaftslehre, der Betriebswirtschaft und Wirtschaftspolitik bis hin zu öffentlichen Finanzen, Steuern, Arbeitswelt und Verbraucherschutz. 400 Infografiken und Übersichten, Fotos sowie Karten veranschaulichen das Erklärte. Für Schule, Ausbildung, Beruf und Alltag – ein nützlicher Helfer.

Wie man führt, ohne zu dominieren
Kart., 158 S., 17,95 Euro
ISBN 978-3-89670-833-5
Carl-Auer-Verlag

Der Autor vermittelt dem Leser 29 Regeln für ein kluges Leadership. Dabei sieht er seine Regeln nicht als Patentrezept, sondern er möchte seine Leserinnen und Leser animieren, sich selbst ein eigenes Regelwerk zu entwerfen. Dabei profitieren die Leser vor allem von den umfangreichen Praxiserfahrungen des Autors und neuen Erkenntnissen aus der Führungsforschung. Das Buch ist ein Handwerkskasten, angereichert um Anekdoten und Beispielen aus der Praxis.

Deutschland im Werte-Dilemma
Hardc., 272 S., 27,90 Euro
ISBN 978-3-7892-8307-9
Olzog Verlag

Schon die Untertitel-Frage „Kann der Islam wirklich zu Europa gehören?“ weist den inhaltlichen Weg dieses Buches. Die europäischen Grundwerte sind Freiheit, Solidarität, Emanzipation, Toleranz, Demokratie und Menschenrechte. Im Islam sind ganz andere Werte wesentlich – ein Dilemma, vor dem nach Meinung der Autoren die Politik die Augen verschließt. Ob wohl die Säkularisierung der Muslime oder die rechtsstaatliche Zähmung des Islam die Probleme lösen wird...?



Energie und Klima
H.-J. Lüdecke
Broschur, 286 S., 28,80 Euro
ISBN 978-3-8169-3195-9
Expert Verlag

Mit der Energiewende und dem Klimaschutz erfindet sich Deutschland neu. Die komplette Umgestaltung der elektrischen Stromversorgung durch Windräder, Photovoltaik, Biomasse und CO2-Vermeidung sind auf den Weg gebracht. Das Buch untersucht die Chancen und Risiken sowie die Vor- und Nachteile des deutschen Weges. Dabei wird klar: Die anstehenden Probleme lassen sich nicht mit politischem Wunschdenken, sondern nur mit solider Technik und Beachtung der Naturgesetze lösen.

Gerd Ruge unterwegs
Geb., 320 S., 21,90 Euro
ISBN 978-3-446-24369-9
Hanser Berlin

Gerd Ruge, jahrzehntelang einer der bekanntesten und beliebtesten deutschen Auslandskorrespondenten, blickt zurück auf ein bewegtes Journalistenleben, das eng mit der weltpolitischen Entwicklung der zweiten Jahrhunderthälfte verbunden war. Als Pionier der Auslandsreportage führt er seine Leser, wie damals seine Zuschauer, ganz dicht an zentrale Ereignisse, Orte und Gestalten des 20. Jahrhunderts heran. Das Buch ist spannend von der ersten bis zur letzten Seite.

Fortschrittmacher
Ranga Yogeshwar (Hrsg.)
Geb., 264 S., 19,99 Euro
ISBN 978-3-86881-509-2
Redline Verlag

Maßgeschneidert, einfallsreich, krisenerprobt und erfolgreich, so lassen sich viele innovative mittelständische Vorzeigeunternehmen bezeichnen. Unter der Herausgeberschaft des bekanntesten Wissenschaftsjournalisten unseres Landes stellt dieses Buch 100 Unternehmen der verschiedensten Größenklassen vor. Es sind Firmen an der Spitze des Fortschritts, die oftmals im Schatten anderer Unternehmen stehen, obwohl sie eine fantastische Marktposition haben – weitgehend unbemerkt.

Freiwillig nach Auschwitz
Witold Pilecki
Geb., 224 S., 19,95 Euro
ISBN 978-3-280-05511-3
Orell Füssli Verlag

Seine geheimen Aufzeichnungen gehörten zu den ersten Informationen, die die Alliierten aus dem Lager und über die dortigen Gräueltaten enthielten. Doch der polnische Offizier und Häftling Witold Pilecki stieß mit seinem Bericht auf taube Ohren. Sein lange Jahre geheim gehaltener Bericht erscheint jetzt erstmals auf Deutsch. Pilecki ging freiwillig ins Lager, konnte 1943 fliehen und wurde 1948 als „westlicher Spion“ unter dem kommunistischen Regime in Polen hingerichtet.

Nervensägen
Geb., 216 S., 19,90 Euro
ISBN 978-3-70930514-0
Linde Verlag, Wien

Nörgler, Spinner, Querulanten – in jeder Gruppe ist immer eine(r) dabei. Während man Nervensägen im Alltag noch erfolgreich ausweichen kann, steht man im Berufsleben vor der Herausforderung, sie täglich um sich zu haben. Die beiden Autoren wissen, wie man sie bändigt, wie man ihr Verhalten durchschaut, um der Sache auf den Grund zu gehen. Denn: Erziehen kann man solche Menschen auf keinen Fall.

BYE, BYE LASER!

WorkForce Pro Serie

Verabschieden Sie sich jetzt von Ihrem Laser. Die WorkForce Pro Serie ist sofort druckbereit und schnell. Dabei bietet sie bis zu 50 % niedrigere Seitenkosten und bis zu 80 % weniger Stromverbrauch als die meistverkauften Farblaserdrucker.* Der schnelle Duplexdruck und der saubere, einfache Wechsel der großen Tintentanks sorgen für zuverlässiges und effizientes Drucken im Büro.

Einzelheiten zu Vergleichsdaten finden Sie unter
www.epson.de/workforcepro

>>>>>	Schneller
50 %	Bis zu 50 % niedrigere Kosten pro Seite
80 %	Bis zu 80 % weniger Stromverbrauch

*Top 10 in relevanten Märkten und Zeiträumen; je nach Funktion unterschiedlich.

SPITZENTECHNIK FÜR UNTERNEHMEN

EPSON®
EXCEED YOUR VISION

RECHT IM GESPRÄCH ▶

Rechtliche Fragen beherrschen unseren Alltag und auch das Miteinander im Berufsleben. Die Beziehungen zwischen Unternehmen stehen ebenso auf dem rechtlichen Prüfstand, wie die Vertragsverhältnisse zwischen Firmen und Verbrauchern.

Wir wollen helfen, mehr Licht in den Paragrafen-Dschungel zu bringen. Dazu geben wir Ihnen gerne die Gelegenheit, uns Fragen zu rechtlichen Problemen zu senden. Eine kurze Mail genügt. Wir werden jeden Monat ausgewählte Fragen veröffentlichen und beantworten oder zu aktuellen Themen Wissenswertes mitteilen.

Aber Achtung: *Es geht dabei nicht um eine individuelle rechtliche Beratung. Die erhalten Sie bei Ihren Rechtsanwälten vor Ort. Wir wollen vielmehr allgemeine rechtliche Tendenzen aufzeigen.*

Unsere Leserin Vanessa G. arbeitet im Wesentlichen von zu Hause aus, kann aber auch in der Firma einen kleinen, im Übrigen nicht ausgestatteten Arbeitsplatz nutzen. Sie hat gehört, dass sich etwas mit der steuerlichen Absetzbarkeit des häuslichen Arbeitsplatzes getan haben soll.

Die Absetzbarkeit von Werbungskosten für ein häusliches Arbeitszimmer war schon immer ein weites Feld. Das haben insbesondere Lehrer zu spüren bekommen, die zwar in der Schule kein eigenes Büro haben, deren Kosten für das Arbeitszimmer zu Hause steuerlich aber nicht berücksichtigt wurden. Das ist inzwischen wieder anders. Trotzdem gibt es immer noch Streit. Es geht um Höchstbeträge, rückwirkende Benachteiligungen und mögliche verfassungsrechtliche Bedenken. Es kann daher nur dringend empfohlen werden, Rat bei einem Fachanwalt für Steuerrecht oder einem Steuerberater zu suchen, bevor der Klageweg zu den Finanzgerichten beschritten wird.

Der Bundesfinanzhof (28.02.2013, VI R 58/11) hat in einem Urteil klargestellt, dass ab dem Veranlagungszeitraum 2007 auch rückwirkend die Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer steuermindernd geltend gemacht werden können. Grundsätzlich darf zwar ein Steuerpflichtiger keine Aufwendungen für das heimische Arbeitszimmer als Werbungskosten abziehen. Das gilt aber nicht, wenn für die betriebliche oder berufliche Tätigkeit kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Allerdings ist der Höchstbetrag für diese Werbungskosten auf 1.250 EUR begrenzt. Der Bundesfinanzhof hat das unter Bezugnahme auf eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts noch einmal bestätigt.

Heiner K. ist nicht nur Leser des MittelstandsMagazin sondern auch Alleingesellschafter einer GmbH. Sein Steuerberater hat ihm empfohlen, eine Erhöhung des Stammkapitals der GmbH herbeizuführen. Das möchte er auch gerne in den nächsten Wochen erledigen. Allerdings ist er sich mit seinem Berater nicht einig, wie hoch der Betrag sein muss, den er jetzt auf das erweiterte Stammkapital einzuzahlen hat.

Dar Registergericht, dass die Eintragung der GmbH und auch der Höhe des Stammkapitals vorzunehmen hat, wird sich nach § 7 Abs. 2 GmbH-Gesetz richten. Dort heißt es: „Die Anmeldung darf erst erfolgen, wenn auf jeden Geschäftsanteil, soweit nicht Sacheinlagen vereinbart sind, ein Viertel des Nennbetrags eingezahlt ist.“ Das klingt klar und eindeutig, ist es aber auf den zweiten Blick nicht. Hat zum Beispiel ein Gesellschafter seinen Geschäftsanteil in Höhe von 25.000,00 EUR voll eingezahlt und will er diesen später auf 50.000,00 EUR aufstocken, so hätte er von dem dann erhöhten 50.000,00 EUR-Anteil bereits 50 Prozent eingezahlt. Danach könnte er das Kapital erhöhen, ohne eine weitere Zahlung leisten zu müssen. Das Gesetz sieht bekanntlich nur eine Einzahlungsverpflichtung für ein Viertel des Nennbetrages vor.

Das lässt der Bundesgerichtshof (BGH) jedoch nicht zu. Die Einzahlungsverpflichtung kann nach Auffassung der Richter nicht davon abhängen, ob jemand einen neuen, zweiten Geschäftsanteil in Höhe von 25.000,00 EUR bildet (und einzahlen muss) oder seinen bestehenden, voll eingezahlten Anteil um 25.000,00 EUR aufstockt (und dann nichts zahlen muss). In einem Beschluss vom 11.06.2013 (II ZB 25/12) weist der BGH darauf hin, dass auch bei einer Barkapitalerhöhung ein Viertel des Erhöhungsbetrages auf das Stammkapital einzuzahlen ist. Die Zahlung muss vor der Anmeldung erfolgt sein, auch wenn bereits insgesamt ein Viertel durch das früher eingezahlte Stammkapital gedeckt wäre. Der Geschäftsführer muss diese Zahlung gegenüber dem Registergericht versichern.

Es macht also finanziell keinen Unterschied, ob man den bestehenden Geschäftsanteil aufstockt oder einen neuen Geschäftsanteil bildet. Ob es trotzdem angezeigt ist, einen neuen Anteil zu bilden, weil zum Beispiel in Kürze eine Übertragung geplant ist, sollte rechtzeitig mit den Beratern und dem Notar besprochen werden.

Schreiben Sie uns:
rechtsfragen@mitmagazin.com

Wolf-Dietrich Bartsch,
Rechtsanwalt und Notar, stellt sich den Fragen unserer Leser

SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT – Auslaufmodell oder Modell der Zukunft?

Es besteht Einigkeit darüber, dass Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg wirtschaftlich so stark und erfolgreich geworden ist, weil es die Soziale Marktwirtschaft gab. Heute gibt es zunehmende Kritik, die sich in dem Vorwurf reduziert, „der Kapitalismus" als Wirtschaftsform bringe Ungerechtigkeit und Ungleichheit in die Gesellschaft.

Dabei zeigt die nüchterne Betrachtungsweise etwas anderes. Wirtschaftlich ging es unserem Land nie so gut wie heute. Geringe Arbeitslosigkeit, geringe Jugendarbeitslosigkeit, eine Höchstzahl an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, ein hohes Maß an sozialer Absicherung, – alles das, was uns von den meisten anderen Staaten um uns herum unterscheidet, die allesamt neidisch auf die Zustände in Deutschland sind. Dies alles haben wir in erster Linie dem Mittelstand zu verdanken. Wirtschaftlicher Erfolgsgarant seit Beginn der Bundesrepublik war immer der gewerbliche Mittelstand, Garant für einen Ausgleich in der Gesellschaft die gesellschaftliche Mittelschicht. Beides gehört untrennbar zusammen.

Soziale Marktwirtschaft richtig verstanden ist die Verbindung von marktwirtschaftlicher Freiheit und sozialem Ausgleich. Beides gehört zusammen und beides ist in Deutschland Eckpfeiler des Erfolges.

Übersehen wird bei der aktuellen Diskussion, dass nur eine leistungsfähige Wirtschaftsordnung Wohlstand für breite Schichten der Bevölkerung schafft und nur eine leistungsfähige Wirtschaftsordnung Finanzmittel erwirtschaftet für eine notwendige soziale Absicherung.

Dabei ist das soziale Netz in Deutschland so feinmaschig gestrickt wie in keinem anderen Land. Mehr als die Hälfte des gesamten Bundeshaushaltes wird für soziale Leistungen ausgegeben, dies ist ein Drittel des Bruttoinlandsproduktes.

Allerdings müssen wir aufpassen, dass die aktuelle Diskussion über mehr soziale Gerechtigkeit nicht dazu führen darf, diesen Bereich zu Lasten des Leistungsbereiches unangemessen zu vergrößern. Soziale Gerechtigkeit wird zu sehr reduziert auf den Bereich der Verteilungsgerechtigkeit. Eine zunehmende Anzahl von Menschen sieht in sozialer Gerechtigkeit in erster Linie eine Vollkaskomentalität. Der Staat müsse nach dieser Deutung alles zahlen und übernehmen, ohne dass die Frage gestellt wird, woher die Finanzmittel hierfür kommen sollen.
Staatliche Umverteilung, die die volkswirtschaftliche Leistungskraft überfordert, ist aber zum Scheitern verurteilt.

Diese Diskussionen führen dazu, dass die Leistungsträger unserer Gesellschaft, die die Steuern erwirtschaften, den Glauben an den Grundsatz verlieren, den die soziale Marktwirtschaft auszeichnet: Leistung muss sich lohnen.

Die Idee der Sozialen Marktwirtschaft ist lebendiger und zukunftsträchtiger denn je

Wenn die Leistungsträger den Eindruck haben, die Politik unterstütze sie nicht oder nur widerwillig, sondern belastet sie über das zumutbare Maß hinaus, werden die Leistungsträger weniger und Leistungsempfänger mehr. Dies kann eine Gesellschaft in große Verwerfungen bringen. Zur Gerechtigkeit gehört aber auch in erster Linie Leistungsgerechtigkeit. Derjenige, der etwas leistet darf nicht schlechter dastehen als derjenige, der nichts leistet. Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts. Deswegen brauchen wir weiterhin einen starken Mittelstand.

Es gibt daher nicht zu viel Soziale Marktwirtschaft, sondern zu wenig. Insofern muss eine Diskussion beginnen, dass sich der Staat auf seine Kernaufgaben beschränkt. Mehr Wettbewerb und mehr Freiheit setzen innovative Kräfte frei. Dies aber nur, wenn Leistungen sich weiterhin lohnt.

Wir brauchen die Soziale Marktwirtschaft nicht nur als Wirtschaftsmodell, sondern wir brauchen eine Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft, eine Soziale Marktwirtschaft 2.0 in allen Bereichen der Politik.

Der Gedanke der Sozialen Marktwirtschaft muss auf unsere heutige Zeit übertragen werden. Den Menschen muss die Freiheit gelassen werden und nicht dem Staat mehr Möglichkeiten der Reglementierung. Arbeitgeber und Arbeitnehmer schaffen mehr, als ein Staat leisten kann. Nur dort, wo es soziale Fehlentwicklungen gibt, ist der Staat gefordert. Freiheit und Verantwortung, Eigentum und Wettbewerb, Haftung und sozialer Ausgleich, fördern und fordern, weniger Staat und mehr Eigenverantwortung: das sind die neuen Grundprinzipien der politischen Sozialen Marktwirtschaft.
Dann wird es unserem Land auch in Zukunft weiter gut gehen.

Frank Hartmann

Mut Initiative Taten

Dieses Motto der 11. MIT-Bundesdelegiertenversammlung vom 11. bis 12. Oktober 2013 war für die Delegierten auch bei der Antragsberatung Programm, durch die der Vorsitzende der Antragskommission Prof. Dr. Winfried Pinger führte. So beschloss die Versammlung nach einer Einführung von Dr. Thomas Köster, Mitglied der Antragskommission und MIT-Präsidiumsmitglied in NRW, u. a. den Leitantrag „Mut zur Verantwortung – Eigentümerverantwortung als Grundlage unserer Wirtschaftsordnung". Mit dem Leitantrag stellt die MIT den Zusammenhang zwischen Eigentum und Verantwortung, das Haftungsprinzip im Wirtschaftsleben und den Schutz von Wettbewerb und Eigentum vor staatlicher Willkür in den Fokus.

Rege Diskussionen löste ein Antrag zur Einführung einer auf die Kfz-Steuer anrechenbare Pkw-Maut auf deutschen Autobahnen aus. Um das geteilte Meinungsbild der Delegierten zu erfassen, war ein extra Urnengang erforderlich. Schließlich setzten sich die Gegner einer Pkw-Maut mit knapper Mehrheit durch.

Eine klare Absage erteilten die Delegierten Steuererhöhungen und der Wiedereinführung der Vermögensteuer. Sie plädierten für eine nachhaltige Vereinfachung des Steuersystems und die Verkürzung der steuerlichen Aufbewahrungsfristen von 10 auf 5 Jahre. Große Einigkeit bestand bei der Ablehnung der Einführung einer Frauenquote auf europäischer Ebene für börsennotierte Unternehmen. Damit wendet sich die MIT gegen einen Vorstoß der EU-Kommission und fordert die Europaabgeordneten von CDU und CSU auf, gegen eine solche Regelung initiativ zu werden. In der Energiepolitik bekräftigte die MIT ihre Position, dass die Energiewende unter ordnungspolitischen Gesichtspunkten gestaltet und das EEG entsprechend reformiert werden muss.

Einstimmig wurde zudem der Beschluss verabschiedet, dass die vorgezogene Fälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge zurückgenommen werden soll. Zum Abschluss der inhaltlichen Beratung sorgte ein Satzungsantrag für eine lebendige Diskussion. Es war auf Vorschlag der MIT Thüringen und der MIT Nord-Württemberg darüber zu befinden, ob künftig für Neu-Mitglieder eine Doppelmitgliedschaft in der MIT und in der CDA ermöglicht werden sollte. Bisher regelt die MIT-Satzung, dass sich eine gleichzeitige Mitgliedschaft ausschließt. Es stimmte zwar eine große Mehrheit der Delegierten für eine entsprechende Satzungsänderung. Allerdings wurde die erforderliche 2/3-Mehrheit nicht erreicht. Es bleibt also bei der bisherigen Satzungslage. Die Beschlüsse der 11. MIT-Bundesdelegiertenversammlung sind auf der Internetseite **www.mittelstand-deutschland.de** im Einzelnen nachzulesen.

Astrid Jantz

Foto-Impressionen von der 11. Bundesdelegiertenversammlung am 11. und 12. Oktober 2013 in Braunschweig

Ein Blick in die mit 600 Delegierten, Gästen und Journalisten wohl gefüllte Braunschweiger Stadthalle

Alle Fotos: Jördis Zähring, Berlin

Das Präsidium applaudiert dem scheidenden Vorsitzenden Josef Schlarmann

Hendrik Wüst (rechts), NRW-Landtagsabgeordneter und neuer Landesvorsitzender der MIT in NRW, freute sich über die Wahl seines MIT-Streiters Carsten Linnemann

Der Vorsitzende der CDU-Sozialausschüsse, Karl-Josef Laumann (links), kam noch zu später Stunde zur Verabschiedung seines Freundes und politischen Widerparts Josef Schlarmann

Bei der abendlichen Feier ehrte Josef Schlarmann die ausscheidenden Vorstandsmitglieder

Der alte und neue, stellv. Bundesvorsitzende, CSU-MdB Hans Michelbach (links), und der PKM-Vorsitzende Christian von Stetten, CDU-MdB

Die Spitze der MIT-Bundesgeschäftsstelle: Hans-Dieter Lehnen und Astrid Jantz

Neuer Schatzmeister als Nachfolger von Peter Jungen ist Hermann Hesse aus Niedersachsen

Oswald Metzger, bisheriger stellv. Bundesvorsitzender und Mitbewerber um den Vorsitz, schied aus der Vorstandsriege aus

Energiewende klappt nur mit der Union

Umwelt, Energiewende und wirtschaftlicher Erfolg: Die essentiellen Bestandteile einer erfolgreichen Energiepolitik kann für Peter Altmaier nur die Union in Einklang bringen. Der Bundesumweltminister diskutierte auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Eberhard Gienger, der MIT Ludwigsburg und der örtlichen CDU in Bietigheim-Bissingen mit zahlreichen Mittelständlern. „Nur mit einer Bundeskanzlerin Angela Merkel kann die Energiewende so organisiert werden, dass sie auch funktioniert", sagte Altmaier in seinem unterhaltsamen Vortrag. Altmaier sprach in diesem Zusammenhang von der „größten Herausforderung seit dem Wiederaufbau und der Maueröffnung." Durch die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft sei es aber möglich, aus der Energiewende enormes Kapital zu schlagen.

Die Wirtschaft darf nicht durch zu hohe Energiekosten aus dem Land gedrängt werden (v.l.n.r.): Armin Maschke, Peter Altmaier und Eberhard Gienger

Altersforscherin Ursula Lehr zu Gast bei der MIT

MIT-Vorsitzender Peter Luths (rechts) begrüßte gemeinsam mit Prof. Dr. Jürgen Deller (links) die Altersforscherin und Bundesministerin a.D. Ursula Lehr (Mitte)

Die MIT Lüneburg veranstaltete kürzlich die 14. „Gespräche MIT Genuss". Als besonderen Gast begrüßte der MIT-Vorsitzende Peter Luths die Altersforscherin und frühere Bundesfamilienministerin Prof. Dr. Ursula Lehr aus Bonn. Umrahmt von einem genussvollen Menü von Küchenchef Michael Röhm ging Frau Lehr auf die Entwicklung der Altersstruktur in Deutschland ein. Alt sei nicht gleich alt, betonte sie eindringlich. Nicht die Anzahl der Jahre sei der Maßstab, sondern Lebensgestaltung und Erfahrungen beeinflussen Zustand und Befinden. Konsequenzen für die Arbeitswelt seien zwingend. Vor allem Flexibilität für ältere Arbeitskräfte sei gefragt, wenn dem drohenden Fachkräftemangel begegnet werden soll. Mit dem Hinweis, dem Leben nicht nur mehr Jahre, sondern auch den Jahren mehr Leben zu schenken, beendete Frau Lehr die aufschlussreiche Tour durch ihr facettenreiches Forschungsgebiet.

MIT-Tennisturnier mit Wolfgang Bosbach

Bei der neunten Auflage ihres Tennisturniers konnte die MIT Kaarst mit Wolfgang Bosbach, MdB, einen ganz besonderen Gast begrüßen. Der beliebte und gefragte CDU-Politiker präsentierte sich auf der Anlage des TC Vorster Wald als passionierter Tennisspieler. Der Vorsitzende des Innenausschusses des Deutschen Bundestags ließ es sich nicht nehmen, selbst das Racket zu schwingen. Mit insgesamt 16 Teilnehmern war das Turnier gut besetzt. Die Siegerehrung nahmen der CDU-Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende Lutz Lienenkämper und Marc Raffel, Ausrichter der ATP-Turniere in Kaarst und Meerbusch, vor.

Fair Play beim Mittelstand (v.l.n.r.): Andreas Dederichs, Wolfgang Bosbach, MIT-Vorsitzender Markus Steins und Isabell Wendler

Ein Sieg auf ganzer Linie

„Als Sieg auf ganzer Linie“ freut sich der Vorsitzende der Mittelstands-Union, Dr. h. c. Michelbach, über das Ergebnis der Bundestagswahlen. „Auch wenn die absolute Mehrheit auf Bundesebene knapp verpasst wurde, ist es ein herausragender Vertrauensbeweis für die CDU und die CSU. Es ist ein klarer Regierungsauftrag für die Union und gleichzeitig eine deutliche Absage an die rot-grüne Abzocke-Politik“, so Michelbach. Besonders auch das starke Ergebnis der CSU habe gezeigt, dass die Union die einzige Volkspartei auf Bundesebene bleibt. Bei der Landtagswahl in Bayern hat die CSU die absolute Mehrheit zurückerobert.

„Unser Wahlsieg zeigt, dass unsere Programmatik im Interesse der Bevölkerung ist, da mit unseren Forderungen die Grundlage für ein langfristiges und solides Wachstum geschaffen wird. Die Wählerinnen und Wähler haben ein deutliches Signal gesetzt, dass Soziale Gerechtigkeit nicht das ist, was auf dem Papier steht, sondern was Arbeitsplätze in Deutschland schafft und sichert“, so Michelbach.

Mit dem Ausscheiden der FDP aus dem Bundestag sind MU und MIT in besonderer Weise dazu verpflichtet, die Union in den folgenden Jahren auf marktwirtschaftlichen Kurs zu halten. „Wir MUler und MITler müssen mit Nachdruck unseren wirtschaftlichen Sachverstand in die Parlamente einbringen. Wir sind in besonderer Weise die Stimme des ökonomischen Gewissens im Deutschen Bundestag. Diese Stimme muss von Anfang deutlich hörbar sein und das werden wir sein“, so Michelbach.

Besonders erfreulich ist die hohe Zahl an MUler, die in die Parlamente gewählt wurden. 49 von 101 Landtagsabgeordneten sind MU-Mitglieder, 31 der 56 Abgeordneten der CSU-Landesgruppe ebenfalls.

„Der Wahlausgang beinhaltet eine große Verantwortung und Herausforderung für die Union. Die Union hat den Regierungsauftrag mit dem Versprechen errungen, den Bürgern keine weiteren Belastungen aufs Auge zu drücken. Das darf nun auf keinen Fall zur Disposition stehen.“ Für die Union müsse im Interesse der Menschen in unserem Land gelten, dass nichts in einen Koalitionsvertrag aufgenommen werden dürfe, was Arbeitsplätze und Unternehmen zusätzlich belastet. Insbesondere der Mittelstand dürfe nicht durch substanzgefährdende Steuern und Abgaben belastet werden. „Wir befinden uns weiter in einer schwierigen Gesamtsituation befinden und dürfen nichts tun, was Konkurrenzfähigkeit, Wachstum und damit Arbeitsplätze gefährdet. Es muss vielmehr darum gehen, weitere Entlastungspotentiale zu erschließen und zu nutzen. Wenn wir die wirtschaftliche Dynamik bremsen, werden wir die Konsolidierungsziele nicht dauerhaft erreichen. Es würde dann auch nicht gelingen, noch mehr Menschen einen Arbeitsplatz zu sichern. Der Konsolidierungskurs für Stabilität, Wachstum und Beschäftigung darf nicht in Frage gestellt werden,“ so der MU-Vorsitzende.

Etwa 150 Personen waren der Einladung von MU und WBU München am Landtagswahltag gefolgt

V .l. Hans Hammer; Markus Blume, MdL; Rudi Färber; Ludwig Wallner und Thomas Schmatz

Markus Blume beim Vorwiesn-Anstich der MU München

Der Vorsitzende der CSU- Wirtschaftskommission im Bayerischen Landtag, Markus Blume, legte seinen Schwerpunkt besonders auf die Zukunftsfähigkeit Bayerns

Zum traditionellen Vorwiesn-Anstich, den die Mittelstands-Union (MU) München gemeinsam mit dem Wirtschaftsbeirat der Union München veranstaltet, sprach der Vorsitzende der CSU- Wirtschaftskommission im Bayerischen Landtag, Markus Blume, MdL. Zu dem Frühshoppen mit Weißbier und Weißwurst waren etwa 150 Personen der Einladung von MU und WBU München am Landtagswahltag gefolgt.

In seiner knapp einstündigen Ausführung unterstrich Blume neben der Bedeutung der Landtagswahlen für die Zukunft des bayerischen Mittelstandes, insbesondere die Wichtigkeit, weiter mit aller Kraft an der Zukunftsfähigkeit Bayerns zu arbeiten. „Die CSU zeigt mit ihrem Programm als einzige Partei, dass wir weiter an der Zukunftsfähigkeit unseres Landes arbeiten wollen. Mit Investitionsmaßnahmen in die Infrastruktur, vor allem hinsichtlich der Digitalisierung Bayerns, wollen wir die Grundlage für eine zukünftig positive Entwicklung schaffen.“ Im Anschluss setzte Blume in seinen Ausführungen neben dem Bekenntnis zu einer intelligenten Infrastruktur einen Schwerpunkt vor allem in der dringend notwenigen EEG-Reform und in der Förderung von Start-Up-Unternehmen. „Gerade hinsichtlich der Förderung von Start-Up-Unternehmen haben wir einen Nachholbedarf in Bayern. Nicht nur international, sondern auch im Vergleich zu Berlin, ist die Anzahl von Neugründungen junger und innovativer Unternehmen bei uns in Bayern geringer. Wenn wir neue Wirtschaftsbranchen mit Innovation und Wachstum nach Bayern locken wollen, müssen wir gerade hinsichtlich der Finanzierung der Start-Up-Unternehmen weiter Verbesserungen erzielen“.

Thomas Schmatz, Bezirksvorsitzender der MU dankte Blume gemeinsam mit dem Bezirksvorsitzenden des Wirtschaftsbeirates, Hans Hammer für seinen mit viel Applaus bedachten Vortrag. „Wir freuen uns jedes Jahr, wenn sich jemand wie Markus Blume für unseren Frühschoppen Zeit nimmt. Nicht nur, dass er in beeindruckender Weise politische Zusammenhänge und Problemfelder vorträgt. Nein er zeigt uns jedes Jahr auf ein Neues, dass wir als Mittelständler einen Freund in unseren Reihen haben, der mit Nachdruck die Interessen unserer Mittelständler in Bayern und weit darüber hinaus vertritt.“ In der anschließenden Diskussionsrunde, hatten die anwesenden Gäste weitere Fragen und Anregungen an Markus Blume heranzutragen. Schwerpunkte der Diskussion waren vor allem die Rückführung der Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge, die undifferenzierte Betrachtung des Themas Mindestlohn und die Gefahren der rot-grünen Steuerpläne für den Mittelstand.

Der Bezirksvorsitzende des Wirtschaftsbeirates, Hans Hammer dankte Markus Blume für seinen Vortrag

UMWELTVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG
Nachteil für Investitionen

Das Europäische Parlament sprach sich im Oktober in Straßburg für den Text des Umweltausschusses zur überarbeiteten Umweltverträglichkeitsprüfung aus. Statt für Erleichterungen bei der Umsetzung zu sorgen, wird es jetzt komplizierter. Damit ist klar, dass auf die Industrie ein Mehr an Bürokratie, Kosten und Rechtsunsicherheit zukommt.

„Die Neufassung der UVP-Richtlinie ist ein Anti-Investitionsprogramm. Die erhebliche Verschärfung der Regelungen für die Plan- und Genehmigungsverfahren stellt für jedes Unternehmen in Deutschland einen enormen Nachteil dar. Grüne und Sozialdemokraten haben sich mit ihrer Regulierungswut leider durchgesetzt“, so die Europa-Abgeordneten und Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand (PKM Europe), Markus Pieper und Markus Ferber. Die europäischen Christdemokraten (EVP) wollten beispielsweise Biodiversität konkreter als Fauna und Flora definieren, was Ermessensspielräume verringert und die Gefahr „paralleler Gesetzgebung“ ausgeschlossen hätte.

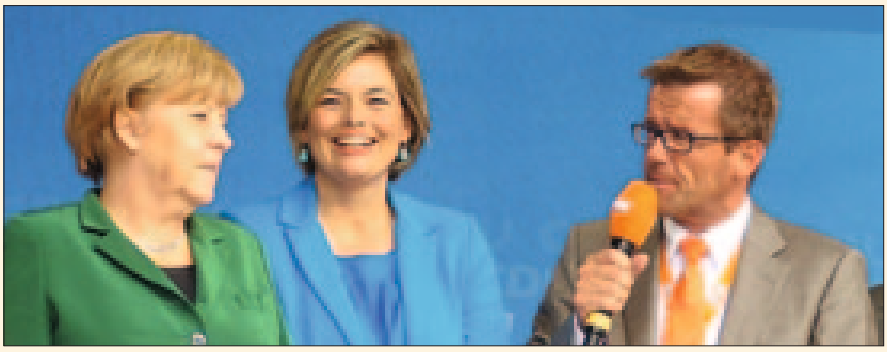
Größere Industrie- und Straßenbauprojekte sind nun durch eine entstehende Rechtsunsicherheit gefährdet. Beim Bau einer Straße müssten so etwa zwei Genehmigungsverfahren stattfinden, die zum Beispiel die Gefährdung bestimmter Tierarten prüfen: eine Prüfung nach nationalem Fachrecht und eine weitere Prüfung auf die Umweltverträglichkeit.

Das Phänomen Nichtwähler

Zwar ist die Wahlbeteiligung bei der zurückliegenden Bundestagswahl wieder gestiegen. Dennoch bilden die Nichtwähler mit 17,6 Mio. Menschen unter allen Wahlberechtigten die größte Gruppe. Grund genug für die MIT Bad Lippspringe und die JU Paderborn, das Phänomen der Nichtwähler einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Als renommierte Expertin stellte Dr. Viola Neu, Leiterin des Teams Empirische Sozialforschung bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, die Ergebnisse ihrer Studie „Dann bleib ich mal weg - Der Mythos der ‚Partei' der Nichtwähler" vor. „Bei den Nichtwählern handelt es sich um keine homogene Gruppe", machte die Wahlforscherin aus Berlin deutlich. Nichtwähler seien auch keinesfalls Reservestammwähler der Parteien. „Nichtwähler sind Wähler und Wähler sind Nichtwähler", fasste die Expertin die Ergebnisse zusammen und begründetet diese These mit dem Umfrageergebnis, dass nur eine Minderheit von 23 Prozent der Nichtwähler von sich behauptet, grundsätzlich nicht zu wählen. „Der Vortrag von Frau Neu hat mich bestärkt: Wir Politiker müssen viel stärker deutlich machen, wofür wir stehen. Solange die Menschen keine echte Wahl zwischen unterschiedlichen Positionen haben, werden sie auch nicht wählen gehen", so der heimische Bundestagsabgeordnete Carsten Linnemann abschließend.

Diskutierten in Bad Lippspringe das Phänomen der „Nichtwähler" (v.l.n.r.): MIT-Kreisvorsitzender Friedhelm Koch, Kevin Gniosdorz, Gastgeber Rudolf Broer (RTB), Dr. Viola Neu, Carsten Linnemann MdB und Raphael Schäfers

Sommerfest der Wirtschaft



Ein Erfolg war das Familien- und Sommerfest der Wirtschaft mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in Mainz. An der Veranstaltung der MIT Rheinland-Pfalz zur Unterstützung der CDU waren rund 3.000 Besucher gekommen. Ab 11 Uhr begann das Showprogramm auf der MIT-Bühne, gefolgt von einer Talk-Runde mit Gästen aus Politik und Wirtschaft. Info-Stände der Sponsoren, Stände mit Speisen und Getränken und ein buntes Kinderprogramm rundeten die Veranstaltung ab. Der MIT-Landesvorsitzende Gereon Haumann begrüßte die Bundeskanzlerin und CDU-Vorsitzende Dr. Angela Merkel, die rheinland-pfälzische CDU-Landesvorsitzende und stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende Julia Klöckner sowie die CDU-Wahlkreiskandidatin Ursula Groden-Kranich. Die Bundeskanzlerin erteilte allen Steuererhöhungsplänen eine klare Absage.

ADVERTORIAL

Foto: Nath

Abschalten bei den Benediktinern in Damme

Impulse für Führungskräfte

Im Südwesten Niedersachsens, zwischen den Städten Oldenburg und Osnabrück, erstrecken sich die sanften Hügel und flachen Täler des Erholungsgebietes Dammer Berge. Ganz egal, ob Radwandern, Wandern, Segeln und Surfen oder die Flucht aus dem Alltag, all das ist hier ohne Frage möglich. Bei einer Wanderung entlang des Baltisch-Westfälischen Jakobsweges, der sich seinen Weg durch die Dammer Berge bahnt, kann man den Stress des Alltages hinter sich lassen und zum Beispiel ab 2014 im Benediktinerkloster in Damme an einem der zahlreichen Führungsseminare des Team Benedikt teilnehmen. Das Kloster ist ruhig gelegen und bietet optimale Bedingungen zum Abschalten.

Die Kurse wenden sich an kleine und große Firmen- und Non-Profit-Organisationen ebenso wie an Selbstständige und Freiberufler: „Wir verbinden berufliche Kompetenzerweiterung und nachhaltige Persönlichkeitsentwicklung mit Spiritualität und benediktinischen Traditionen. Dabei führen wir Wirtschaftlichkeit und Spiritualität zusammen", erläutert Prior Bruder Stephan Veith.

Seit 2004 hat das Team Benedikt gemeinsam mit Pater Anselm Grün, Bruder Isaak Grünberger (Damme) und Dr. Friedrich Assländer das Kursprogramm „Führen und geführt werden" für Menschen in beruflicher Verantwortung entwickelt. Folgende Themen sind im Jahresprogramm der Benediktiner vorgesehen: „Gestern Kollege – heute Vorgesetzter", „Leistungsfähig mit Salutogenese – Burnout vermeiden", „Mitarbeitergespräche: wertschätzend und zielorientiert" sowie „Spirit in der Führung". Info: www.dammer-berge.de

BAUSTELLE BERLIN

Liebe MIT-Streiter,

unser Bundeskongress in Braunschweig liegt hinter uns. Der Paderborner Bundestagsabgeordnete Dr. Carsten Linnemann wurde zum neuen MIT-Bundesvorsitzenden gewählt. Ich darf an dieser Stelle mich einmal bei Dr. Josef Schlarmann ganz herzlich bedanken, der in unserer MIT den Vorsitz innehatte. Ich habe in dieser Zeit Josef Schlarmann stets fair, kollegial und kreativ erlebt – dafür möchte ich Ihm hier an dieser Stelle auch noch einmal sehr herzlich, persönlich, aber auch im Namen der kleinen MIT-Mannschaft ganz herzlich danken! Was hat er auf sich genommen – wichtige Termin in Berlin bedeuteten DB von HH nach Berlin rd. zwei Stunden – 3 -4 Stunden Beratungen und dann wieder retour nach HH auch wieder 2 Stunden, daneben vielfach Besuche in den Landes-, Bezirks- und Kreisverbänden oft auch mit den dann notwendigen Übernachtungen.

Josef Schlarmann setzt sich aber nicht zur Ruhe, sondern hat mit seinem Sohn Achim (auch MIT-Mitglied!) eine neue Anwalts-Steuerkanzlei in bester Hamburger Innenstadtlage aufgebaut.

An dieser Stelle erlaube ich mir, auf die „MIT-Zahl des Jahres 2013“ hinzuweisen – sie lautet 167 – was aber hat es mit dieser Zahl denn auf sich? 167 Mitglieder der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sind Mitglieder der MIT!. Das sind knapp 54 % der Gesamtfraktion. Rechnet man die 36 Abgeordneten, die dem PKM angehören zu den Abgeordneten, die unserer MIT angehören, ergibt sich die stolze Zahl von 203 Mitgliedern des Wirtschaftsflügels der Unions-Bundestagsfraktion!

Nur mal so nebenbei – die SPD hat 193 MdB´s in Ihren Reihen!

Wie geht´s in der Politik weiter – „Schwarz-Grün“ ist, so glaube ich, gelaufen; bei Schwarz-Rot bestehen sicherlich gute Chancen – obwohl es hier schon gewisse Auguren gibt, die bereits auf Neuwahlen spekulieren, auch wenn Union und SPD Koalitionsverhandlungen führen… na, da können wir mal gespannt sein!

Themen, die es anzupacken gilt, gibt es reichlich: „Energiepolitik – Die Preislüge“ „Ökostrom wir zur Last für den Verbraucher“ Mindestlohn, Rentenpolitik oder die Pflegereform, PKW-Maut …

Wie beschreibt die Süddeutsche Zeitung diese Verhandlungen „Politik durch die Hintertür – wie sich einander annähern, ohne sich allzu nahezukommen!“

Warten wir’s ab.

baustelle@mittelstand-deutschland.de

Hier schreibt
MIT-Hauptgeschäftsführer
Hans-Dieter Lehnen

IMPRESSUM Mittelstands Magazin

Herausgeber
Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung
der CDU/CSU
Charitéstraße 5, 10117 Berlin

Verlag
GK MittelstandsMagazin Verlag GmbH
Geschäftsführer Günter F. Kohl
Gärtnerkoppel 3
24259 Westensee
Telefax: 04305 / 992 993
E-Mail: info@mitmagazin.com
www.mitmagazin.com

Chefredakteur
Günter F. Kohl (G.K.)
E-Mail: gk@mitmagazin.com

MIT-Inside
Astrid Jantz (aj)
Telefon: 0 30/22 07 98-16, Telefax: 22 07 98-22
E-Mail: jantz@mittelstand-deutschland.de

Redaktion Recht
Wolf-Dietrich Bartsch, Rechtsanwalt und Notar
rechtsfragen@mitmagazin.com

Titelfoto
Pitopia

Anzeigen
GK MittelstandsMagazin Verlag GmbH
Gärtnerkoppel 3, 24259 Westensee
Brigitte Kohl
Telefon: 04305 / 992 992, Fax 04305 / 992 993
E-Mail: anzeigen@mitmagazin.com

Anzeigenverkauf
Nielsen I, II, VI , VII
Verlagsvertretung Getz
Telefon: 02205 /8 61 79, Fax 02205 /8 56 09

Nielsen III a, III b, IV, V
KDH Medienservice
Karin Dommermuth-Hoffmann
Tel. 0261 /394 953 36, Fax 0261 /394 953 37

Satz und Layout
Walter Katofsky, Kiel
Telefon: 0431 / 54 22 44, Telefax: 0431/ 260 35 66
E-Mail: wk@mitmagazin.com

Druck
CW Niemeyer Druck GmbH
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Bezugsbedingungen
MIT MittelstandsMagazin erscheint zehnmal jährlich.

Die Kündigung des Abonnements ist jeweils mit einer Frist von sechs Wochen zum Jahresende möglich.
Für Mitglieder der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU ist der Bezug des MIT-Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Schadensersatz.

ISSN 0932-3325
Copyright für den gesamten Inhalt:
GK Mittelstands Magazin Verlag GmbH, Nachdrucke und Internet-Links nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Verstöße dagegen sind Urheberrechtsverletzungen und lösen Schadenersatzforderungen aus.

Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW)

Sonst machen Sie doch auch alles anders als die Konkurrenz. Der neue Mazda3.

380 Nm Drehmoment
4,1 l/100 km[1)]
14:1 Verdichtungsverhältnis
SKYACTIV i-ACTIVSENSE
MZD CONNECT
i-ELOOP Fahrspaß
107 g CO_2/km[1)]

mazda

zoom-zoom

MAZDA FLEET. QUALITÄT ERLEBEN. EFFIZIENZ ERFAHREN.
Egal, ob Dienst- oder Flottenfahrzeug: Der neue Mazda3 wird Mitarbeiter und Controller begeistern. Denn die revolutionäre SKYACTIV Technologie senkt den Verbrauch und steigert den Fahrspaß. Und falls Ihre Mitarbeiter bei so viel Fahrvergnügen etwas länger unterwegs sind – kein Problem. Dank des neuen MZD Connect sind sie auch unterwegs immer online. Auf Wunsch auch als Diesel Automatik verfügbar. Informieren Sie sich jetzt unter www. mazda-fleet.de über unsere Angebote für Firmenkunden.

Mazda3	
Finanz-Leasing ab € 159[2)]	Barpreis ab € 11.993[3)]

1) Kraftstoffverbrauch im kombinierten Testzyklus: 5,8 – 4,1 l/100 km; CO_2-Emissionen im kombinierten Testzyklus: 135 – 107 g/km.

2) Ein gewerbliches Leasingangebot der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41064 Mönchengladbach – bei NULL Leasing mit € 0 Sonderzahlung, 36 Monaten Laufzeit und 60.000 km Gesamtlaufleistung für einen Mazda3 Prime-Line SKYACTIV-G 100 (Benziner), 74kW (100 PS).
3) Barpreis für einen Mazda3 Prime-Line SKYACTIV-G 100 (Benziner), 74kW (100 PS).
Abbildung zeigt Fahrzeug mit höherwertiger Ausstattung. Nur bei teilnehmenden Mazda Vertragshändlern und verbindlicher Bestellung bis 31.12.2013. Alle Preise exkl. MwSt., zzgl. Überführung und Zulassung.

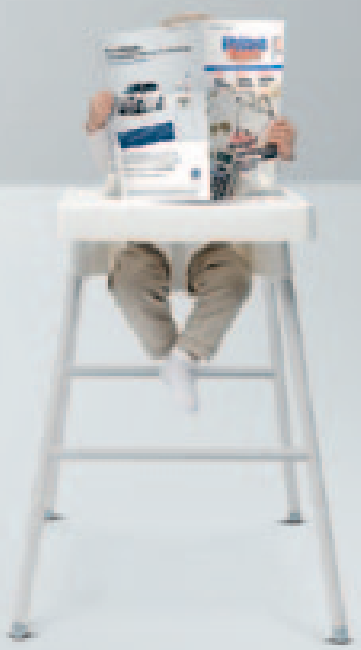
Eine Werbung der Mazda Motors (Deutschland) GmbH.

www.volkswagen.de/selbststaendige

Kann nicht jeder:

Professional Class – Volkswagen für Selbstständige.

** Und für die, die es werden wollen.*



Das Programm für Selbstständige
Unsere Mobilitätsmodule für Ihre Bedürfnisse:
z. B. Wartung & Verschleiß-Aktion • KaskoSchutz • HaftpflichtSchutz • ReifenClever-Paket • Europa Tank & Service Karte Bonus

Mit Professional Class liegen Selbstständige, Freiberufler und Kleinunternehmer immer goldrichtig. Denn hier steckt genau so viel Mobilität drin, wie Sie brauchen: Top-Leasingangebot, günstiger Kasko- und HaftpflichtSchutz, attraktive Prämie und starke Service-Module mit enormen Preisvorteilen! Setzen auch Sie auf Kostentransparenz und Planbarkeit – mit Professional Class: ein starkes Paket für Ihre Mobilität.

Jetzt einsteigen und profitieren: www.volkswagen.de/selbststaendige

Kraftstoffverbrauch des up! in l/100 km:
kombiniert 4,7 – 4,1, CO_2-Emissionen in g/km: kombiniert 108 – 95.

Das Auto.

Wartung & Verschleiß-Aktion, KaskoSchutz, HaftpflichtSchutz (nur in Verbindung mit KaskoSchutz, Leistungen gem. Bedingungen der Allianz Versicherungs-AG), ReifenClever-Paket (verfügbar für ausgewählte Modelle), Europa Tank & Service Karte Bonus jeweils nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Prämie erhältlich bei nahezu jeder Neuwagenbestellung. Professional Class ist ein Angebot für alle Selbstständigen. Einzelheiten zur jeweils erforderlichen Legitimation erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.